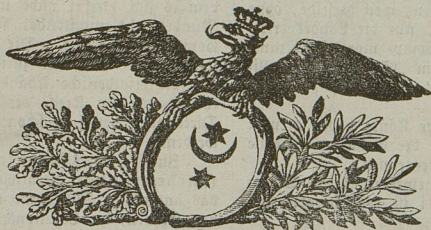


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 304.

Halle, Sonntag den 29. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1868) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernentgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. December 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, d. 28. December.

Der dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf über die Volksschule zerfällt in 4 Abschnitte. Während der Abschnitt III den Hauptzweck des Gesetzes betrifft und die Dotations-Verhältnisse der Lehrer, sowie die Verpflichtung zur Unterhaltung der Schulen und Lehrer regelt, gehören Abschnitt I und II, welche von der Schulpflicht und von der Einrichtung der Volksschulen handeln, eigentlich zu dem schon so lange versprochenen Allgemeinen Unterrichtsgesetz. Ob das Abgeordnetenhaus sich auf den Standpunkt von 1865 stellen und diese dürftige Abschlagszahlung vorläufig acceptiren wird, ist allerdings zweifelhaft. Die Bestimmungen dieser Abschnitte werden in Abgeordnetenkreisen nicht mit günstigen Augen angesehen und die Volkszeitung rät bereits, dieselben aus dem Gesetz ganz zu eliminiren. Jedenfalls aber verdienen Abschnitt I u. II in allen Volkskreisen die vorzüglichste Aufmerksamkeit, indem, nach den Worten der Motive, darin „die in langer Praxis erprobten und bewährt gefundenen Grundsätze über Zweck und Inhalt des öffentlichen Volksunterrichts, über die verschiedenen Abstufungen der öffentlichen Volksschulen und über die bei deren Organisation und inneren Einrichtung gebotenen Berücksichtigung der localen, socialen und confessionellen Verhältnisse“ festgestellt werden. Es kann nun nicht Zweck dieser Zeilen sein, eine pädagogische Kritik dieser beiden Abschnitte zu geben, sondern es soll nur das Wesentlichste aus den Motiven hervorgehoben und, wenn nöthig, denselben die Anforderungen gegenüber gestellt werden, welche bekannte Pädagogen, wie Niemeyer, Dieslerweg, Schmidt, Hauschild, dem wir speciell folgen, u. A. an die Volkserziehung, diese gemeinschaftliche Lebenswurzel jeder anderen Verbesserung auf dem ganzen Gebiete unseres politischen und socialen Lebens, machen.

Der erste Hauptabschnitt des Gesetzes stellt im ersten Paragraphen den Schulzwang und die Schulpflichtigkeit betreffend, die Nothwendigkeit des Unterrichts aller Kinder vom vollendeten sechsten bis zum vierzehnten Jahre an die Spitze. Schon aus Artikel 21 der Verfassungsurkunde geht hervor, daß der für jedes Kind notwendige Unterricht in der öffentlichen Volksschule erteilt werden soll und daß der Besuch derselben eine Zwangspflicht ist, wenn nicht für den Unterricht der Kinder auf andere Weise genügend gesorgt ist. Dann wo die Familie aus Mangel an Geld, Zeit oder Geld das Erziehungsweck unvollendet lassen muß, da tritt die Schule als Freundin und Helferin unterstützend und ergänzend auf, wo aber die Familie in voller Gleichgültigkeit oder in dem Interesse, schon die geringe Kraft des Kindes ganz für den Broderwerb zu verwenden, das Erziehungsweck unvollendet läßt, da tritt dieselbe Schule als die im höchsten Grade und Staatsinteresse beauftragte Stellvertreterin des Elternhauses gebieterisch und selbst zwingend und strafend auf. Allerdings muß der Schulzwang, „das Heiligthum der Familie“ vollständig achten und wenn er das Kind zu einem Gegenstande der obrigkeitlichen Obhut und Fürsorge macht, so gehört dies nicht vor die Gerichtsobrigkeit, sondern vor die Gemeindeobrigkeit, wovon ein besonderer Paragraph des Gesetzes handelt.

Was die Schulpflichtigkeit der Kinder betrifft, so verlangt die alte kurfürstlich sächsische Schulordnung von 1773, daß das Kind nach vollendetem fünften Jahre in die Schule komme und dasselbe fordern heute noch die österreichischen, braunschweigischen und mecklenburgischen Gesetze, ebenso das allgemeine Landrecht, wogegen eine preussische Ministerial-Verordnung von 1864 bestimmt, es sollten zwar die fünfjährigen Kinder in der Schule nicht zurückgewiesen werden, die Schulpflichtigkeit solle aber erst mit dem sechsten Jahre beginnen. Gewisse Aerzte wie Schreiber u. A. stellen nun zwar den Grundsatze auf, der Schulbesuch solle erst mit dem siebenten Jahre begonnen werden, da das Kind vorher noch körperlich und geistig unreif sei; dagegen sagen viele Schulmänner, es hiesse geradezu das Verhältniß zwischen Schule und Elternhaus auf den Kopf stellen, wenn man schließen wolle „Weil die Lehrgegenstände der Schule für sechsjährige Kinder zu schwer sind, so muß man die Kinder erst im siebenten Jahre in die Schule zulassen.“ Als ob die Schule ein Granitblock wäre und die Lehrer von Güssen. Man müßte vielmehr so schließen: „Weil die Kinder im sechsten Jahre aufhören den ganzen Tag zu spielen, so muß nun mit ihnen Ernst gemacht werden, da aber die Eltern zu solcher Beschäftigung weder Zeit noch Lust haben, und die Spielschulen u. daz. nicht genügen, so muß das die Schule übernehmen.“ Also die Schule und nicht die Zeit der Aufnahme war zu ändern, und daß sich die Schule in Wahrheit geändert hat, dafür bürgen die Namen von Pestalozzi, Jacotot und Fröbel. Die Bestimmung des Entwurfs, daß der Schulbesuch mit dem vollendeten sechsten Jahre zu beginnen habe, findet sich demnach in Uebereinstimmung mit der Ansicht bedeutender Schulmänner. Als Ende der Schulzeit, welches das Allgemeine Landrecht unbestimmt läßt, setzt das vorliegende Gesetz den regelmäßigen Termin der Confirmation, das vollendete 14. Jahr fest.

Stimmt nun dieser erste Abschnitt auch mit den Ansichten unserer bewährten Schulmänner überein, so weichen jedoch die Bestimmungen des zweiten und dritten sehr erheblich davon ab. Vor der speciellen Betrachtung derselben führen wir zunächst ein allgemeines Urtheil an, welches die „B. A. G.“ darüber in folgender Weise fällt: „Die Beschränkung der Lehrgegenstände auf das in den Regulativen für die einklassige Volksschule festgesetzte Minimum, die Aufrechterhaltung der confessionellen Schulen, die geschickt eingeschmuggelte Ausschließung der „Dissidenten“ von dem Rechte Volksschulen zu gründen (neugegründete Elementarschulen sollen in der Regel evangelisch oder katholisch, ausnahmsweise auch jüdisch sein), endlich das völlige Schweigen des Gesetzes über die Organisation und die Befugnisse der Aufsichtsbehörde — muß auch den Gläubigsten und Vertrauenswürdigsten von dem Glauben heilen, daß unsere Volksbildungs-Interessen davon viel zu erwarten haben könnten. Auch die Bestimmungen, welche die materielle Lage der Lehrer betreffen, lassen der Hauptsache nach Alles beim Alten und verweisen die etwa möglich zu machenden Verbesserungen auf den guten Willen der Provinzialstände und der Verwaltungsbehörden. —

Von einem durchgreifenden Eintreten des Staates, von der Gewährung erheblicher Zuschüsse aus Centralfonds ist hier ebensowenig die Rede, als in den anderen Theilen des Entwurfs von der Sicherung einer organisch geordneten Einwirkung der Gemeindebehörden auf das innere Leben der Schule. „Der Staat, resp. die Geistlichkeit regiert, die Gemeinde bezahlt“, das ist in kurzen Worten der Charakter des Inhalts, den man mit richtigem Tacte zunächst der Theilnahme des Herrenhauses empfiehlt. — Offenlich werden alle Schattierungen der freisinnigen Parteien demselben die Annahme versagen, weil derselbe, ohne den geringsten praktischen Vortheil zu gewähren, nur die Landesvertretung für das System der Herren Stiehl u. Comp. moralisch verantwortlich machen würde. Und das wird man im „Staate der Intelligenz“ doch mit Gottes Hilfe vermeiden wollen.“

Berlin, d. 27. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Professor Franz Reuleaux zum Director der Gewerbe-Akademie mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen.

Dem General-Major und Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium v. Pobjielski ist der Charakter als General-Lieutenant verliehen worden.

Das Abgeordnetenhaus wird am 7. Januar wieder zusammenzutreten. Beide Häuser des Landtags haben noch wichtige Aufgaben zu erfüllen. Zunächst ist der Staatshaushalt im Abgeordnetenhaus in der Vorberathung noch weiter zu prüfen, wobei vornehmlich die Etats der Ministerien des Innern, der geistlichen u. Angelegenheiten und der Justiz in Betracht kommen müssen. Bei diesen Beratungen werden vermuthlich noch eine Reihe wichtiger Fragen der Verwaltung zur Erörterung gelangen. Der Staatshaushalt ist demnächst im Abgeordnetenhaus noch in der Schluß-Berathung festzustellen und gelangt sodann in Herrenhaus zur Berathung und Beschlußnahme. Außerdem liegt jedem der beiden Häuser noch eine Anzahl besonderer Gesetze vor, und es stehen noch einzelne Vorlagen von Bedeutung in Aussicht. Hiernach dürfte sich, bemerkt die „Prov.-Corresp.“, die Landtagssession länger ausdehnen, als es ursprünglich den Anschein hatte; dieselbe wird vermuthlich noch im Februar sorgfältig werden. Dieser Fortbauer wird auch insofern kein Hinderniß entgegensehen, als das Zollparlament nicht vor dem Monat März berufen werden dürfte.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Verschiedene liberale Blätter wußten mehr oder minder bestimmt von einer „Untersuchung“ zu melden, welche gegen den vormaligen Landtags-Abgeordneten Krieger (Goldap) eingeleitet werden solle wegen gewisser Aeusserungen, die derselbe im Abgeordnetenhaus anläßlich einer Wahlprüfung gethan habe. Diese Mittheilungen werden durch die nachstehende auf ihren wahren Werth zurückgeführt: Der vormalige Abg. Krieger hatte bei einer Wahlprüfung die Behauptung aufgestellt, daß Polizeiverwalter gegen Militärpflichtige Drohungen ausgesprochen hätten, für den Fall, daß sie ihre Stimme einem liberalen Candidaten geben sollten. Hr. Krieger ist nun aufgefordert worden, in einem auf den 12. Januar anderaumten Termin die Erläuterung abzugeben, ob er gesonnen oder gewillt ist, seine Behauptung in Betreff eines von ihm in seiner Rede namhaft gemachten Polizeiverwalters zu erhärten. Dies ist die von den Zeitungen erwähnte angeblich neue Untersuchung gegen einen Abgeordneten.

Die widersprechenden Angaben darüber, ob der frühere Abg. Frenzel aufgefordert worden sei, die in seinem bekannten Prozesse gefällte Geldstrafe zu entrichten oder nicht, klären sich jetzt, wie die „Zul.“ authentisch mitzutheilen vermag, dahin auf, daß Herr Frenzel allerdings durch Verfügung des königl. Kreisgerichts zu Gumbinnen vom 27. November aufgefordert wurde, die 100 Thaler Strafe bei Vermeidung der Execution binnen 14 Tagen zu zahlen, daß jedoch von derselben Behörde 19 Tage später, am 15. December, nachfolgendes Decret erging: „Notific. dem Angeklagten v. Frenzel, daß die Einziehung der rechtskräftig erkannten Geldbuße einstweilen ausgesetzt bleiben soll und daher unsere Verfügung vom 27. November c. einstweilen cessirt.“

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Der Paaischub, welchen die Regierung kürzlich in dem Herrenhaus aus den neuen Provinzen vorgenommen hat, ist bei seiner ersten Probe gegen die Regierung ausgefallen. Der Gesekentwurf über Vereinigung des Ober-Appellationsgerichts mit dem Obertribunal ist von Herrenhaus mit einer Majorität von neun Stimmen abgelehnt worden, obgleich sowohl Graf Bismarck wie der neue Justizminister die Annahme sehr dringend und ernstlich befürworteten. Die Regierung stützte sich dabei auf den Artikel der Verfassung, welcher nur Einen höchsten Gerichtshof für die ganze Monarchie verordnet; die Gegner stützten sich darauf, daß diese Einheit doch nur ein leerer Schein bleibe, so lange nicht zuvor die Einheit des materiellen und Prozessrechtes erreicht sei. Hinter diesen offenen Gründen lagen aber auf beiden Seiten noch andere, die mehr zwischen den Zeilen der Verhandlung zu suchen sind. Der Regierung kam es wohl darauf an, auch die Bevölkerung und namentlich die Beamten in den neuen Provinzen unter die Straf- und Disziplinargewalt des Obertribunals zu bringen, da das aus Richtern der anderen Provinzen gebildete Ober-Appellationsgericht in dieser Beziehung vielleicht weniger zuverlässig erachtet wird. Die Gegner des Entwurfs fürchteten dagegen, daß die bewährten Grundzüge des Obertribunals durch den Hinzutritt anderer Richter könnten erschüttert werden; außerdem mochten die aus den neuen Provinzen ernannten Mitglieder des Hauses, welche beinahe sämtlich dagegen stimmten, wohl von ihrer alten, bewährten Justizeinrichtung so viel zu retten und zu erhalten suchen, als möglich war. Das Land wird sich zur Zeit über diesen Beschluß des Herrenhauses nicht zu beunruhigen brauchen.“

Die officiöse „Prov.-Corr.“ bemerkt in Bezug auf die Ablehnung des Gesekentwurfs wegen Vereinigung des Ober-Appellationsgerichts

mit dem Ober-Tribunal im Herrenhaus: „Die Regierung wird ihrerseits vermuthlich so bald als thunlich den Versuch erneuern, die klare Forderung der Verfassung zur Ausführung zu bringen.“

Der Bundesrath als solcher hat im Augenblick zwar seine Arbeiten verlagert, dennoch aber sieht, wie die „Börsenzeitung“ vernimmt, die Einberufung der Sachverständigen, deren Votum in Beziehung auf die Errichtung der Hypothekendarlehen nach einem Beschlusse des Bundesrathes gebört werden soll, schon in nächster Zeit bevor, indem es sich hierbei nicht um eine Berathung mit den Mitgliedern des Bundesrathes unmittelbar, sondern nur mit einer von diesem eingesetzten Commission handelt. Die Sachverständigen werden nach unseren Informationen theils aus juristischen Capacitäten (mit specieller Rücksicht auf die erforderliche Abänderung der Hypotheken-Ordnung) bestehen, theils aus dem Kreise der Grundbesitzer, der Kaufleute und aus den Directionen der jetzt schon bestehenden Hypotheken-Institutionen gewählt werden.

Zu Bundeskonsuln sind vom Könige ernannt: in Alexandria (für Aegypten) der Legationsrath Thierstein, in Smyrna (für Kandia, das anatolische Küstenland und die zugehörigen Inseln, mit Ausschluß von Cypern) der Legationsrath v. Bülow, für Beirut (das syrische Küstenland, südlich von Larfus und Gypem) Generalkonful Weber, in Serajewo (für Bosnien und Herzegowina) Dr. Blau, in Moskau Dr. v. Bojanowski in Yokohama (für Japan) Hr. v. Brandt. — Die betreffenden Landeskonsulate werden aufgehoben.

Die genaue Feststellung der directen Steuern in den neuen Provinzen, soweit sie sich auf die Liegenschaften bezieht, erfordert eine Arbeit von mehreren Jahren, es hat daher für jetzt ein Modus angewendet werden müssen, der eine annähernd richtige Erhebung ermöglichte. Zu diesem Zweck sind die neuen Provinzen mit älteren Landesstellen, welche ungefähr dieselben Boden- und sonstigen Verhältnisse haben, in Vergleichung gebracht und die letzteren dann als Norm für jene angenommen worden. Die Elb-Perjogthümer zum Beispiel bestehen: 1) aus Marschgegenden im Umfang von 39 1/2 Quadratmeilen; 2) aus Gegenden mit fruchtbarem Lehmboden im Umfang von 138 Quadratmeilen, und 3) im übrigen Theil des Landes aus Sandgegenden, Heiden und Mooren. Unter den altpreussischen Gebietsstücken kommen diesen Districten in Betreff des Reinertrages der Liegenschaften annähernd gleich: für die Marschgegenden die niederheinischen Kreise Mörz, Cleve, Rees und der preussische Niederungskreis Marienburg mit 437 1/10 Quadratmeilen; für die Lehmgenden die westfälischen Kreise Hamm und Soest, der ufermärkische Kreis Prenzlau, die pommerischen Kreise Pyritz und Demmin nebst der Stadt Stettin, sowie die vier neuvoypommerschen Kreise Greifswald, Grimmen, Franzburg und Rügen mit 149 1/2 Quadratmeilen; für die Sandgegenden die westfälischen Kreise Borken, Uhuus und Steinfurt, die altmärkischen Kreise Salzwedel und Osterburg, sowie die kurmärkischen Kreise Ostprignitz und Ruppin mit 146 1/2 Quadratmeilen. Die mit in den Vergleich gezogene Stadt Stettin ist, was deren Rückwirkung auf die Landwirtschaft anbetrifft, der Stadt Altona gegenüberzustellen.

Die „Zeidl. Corresp.“ schreibt: Das in gewissen Kreisen courtoisende Gerücht, als sei zwischen Preußen und Rußland ein auf die orientalische Frage bezüglicher Vertrag abgeschlossen, entbehrt nach unserer Information jeder Begründung. Außerdem glauben wir gut unterrichtet zu sein, wenn wir hinzufügen, daß auch in der orientalischen Frage ebenso wie in allen andern das Verhältniß zwischen Preußen und England zur Zeit als das beste bezeichnet werden darf.

Die „N. Allg. Ztg.“ enthält folgenden officiösen Artikel: Das Organ der hannoverschen Particularisten, die „Deutsche Volkszeitung“, empfiehlt der Demokratie in Süddeutschland, an den Wahlen zum Zoll-Parlament sich nicht zu betheiligen, weil die Betheiligung eine „Wesfestigung des Biemardischen Werthes“ sein würde, indem sie den „Schein (?) einiger Einigung wenigstens Kleindeutschlands erwecke.“ Für den Fall, daß den Süddeutschen ihre sehr realen Zoll- und Handels-Interessen höher stehen sollten, als die ihnen einigermaßen fernem Hoffnungen der hannoverschen Particularisten, droht das Organ dieser edlen Partei mit offenem Landesverrath, indem dasselbe wörtlich sagt: „Wir müßten besorgen, daß die Blide der zäh an ihrem Recht festhaltenen Stämme Nordwestdeutschlands sich nach Frankreich wenden, wenn ihnen die Hoffnung auf den Bestand eines unabhängigen Süddeutschlands, welche durch die augenblickliche Passivität Oesterreichs gerade jetzt ohnehin etwas herabgesunken ist, dadurch noch mehr geschwächt würde, daß die Demokratie Süddeutschlands, dem Biemardischen Rufe Folge leistend, ein Berliner Zollvereinsparlament besuchte.“ Nun, wir denken, der Partei der „Deutschen Volks-Zeitung“ steht noch manche „Herabstimmung“ und manche „Schwächung“ bevor, und je schwächer sie wird, desto sehnlicher werden ihre Blide sich nach dem Auslande wenden, aber gleichzeitig wird auch die Verachtung und Verurtheilung einer solchen Partei immer allgemeiner werden — das darf man überall noch möglich!

Leipzig, d. 27. December. Heute begann, schreibt die „Deutsche Allgem. Ztg.“, der Abmarsch unserer bisherigen Garnison, des 52. königl. preussischen Linienregiments. Er wird morgen und übermorgen fortgesetzt werden. Unsere Gemeindevertretung hat bereits auf dankenswerthe Weise in officieller Kundgebung die Gefinnungen freundlichen Andenkens ausgedrückt, womit wir diese unsere Bundesbrüder, die Vertreter jenes gemeinsamen starken Wehrkörpers, dem auch unser Sachen nun ganz und voll angehört, von uns scheidet sehen. In demselben Sinne begrüßen wir mit erhöhten Gefühlen unsere wieder zu uns zurückkehrenden Landsleute, die Schützen, welche vom Neujahr an die Besatzung Leipzigs bilden werden, nicht bloß als heimische Truppen (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Hutmachermeisters **Gustav Pfahl** hier hat die Salari-n-Kassen-Verwaltung hierselbst nachträglich eine Forderung von 3 \mathcal{R} . 24 \mathcal{S} r. Gerichtskosten mit dem Verzugsrecht des § 78 der Konkursordnung angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den **14. Januar 1868 Vormittags 12 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Halle a/S., den 20. Decr. 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abteilung.
Der Kommissar des Konkurses.
ge. Hinrichs.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Julius Jacob** zu Zeitz ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford-Termin auf

den **13. Januar 1868**

Vormittags **11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 4 anberaumt worden. Die Beteiligungen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, dass alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen. Der Gemeinschuldner will 40% gewähren.

Zeitz, den 9. December 1867.

Königliches Kreisgericht,
Der Kommissar des Konkurses.
Wachsmuth.

Bekanntmachung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Johann Friedrich Barth** und dessen Ehefrau **Johanne Christiane Genietzte** geb. **Wollmann** gehörige, Vol. I. Nr. 12. des Hypothekenbuchs von Schrenz eingetragene Bodnhaus mit Zubehör, dem Plane Nr. 22 von 45 Quadratrußen und einer Landabfindung von 1 Morgen, abgethät laut der nebst Hypothekenchein bei uns eingehenden Taxe auf 530 \mathcal{R} . soll

am **30. Januar 1868**

von **Vormittags 11 Uhr** ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Zoerbig, den 28. September 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leih-Amt in den Monaten September, October, November und December 1866 verlehsten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 28,413 bis 44,640 und 109,630 bis 110,336 tragen — **Pfandscheine mit rothem Druck** — findet im Auctions-Local des Leih-Amtes am

Dienstag den 14. Januar 1868

und folgende Tage

von **Vormittags 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** statt.

Erneuerungen und Einlösungen werden **unbedingt nur bis spätestens den 6. Januar 1868** angenommen.

Halle, den 14. November 1867.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Lehrer-Gesuch.

Auf der Ackerbauschule zu **Badersleben** bei Halberstadt wird zu **Mären 1868** ein Candidat der Theologie gesucht, der im Stande ist, populären Unterricht in der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie zu erteilen.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich bei dem Unterzeichneten melden.

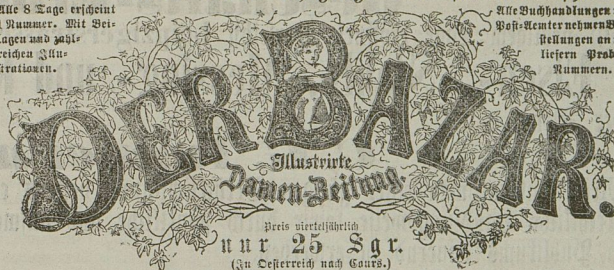
C. Köppe,

Königl. Oekonomie Rath und Director der Ackerbauschule zu **Badersleben**.

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1868 sind bereits erschienen.

Alle 8 Tage erscheint 1 Nummer. Mit Beilagen und politischen Illustrationen.

Alle Buchhandlungen u. Post-Aemter nehmen Bestellungen an u. liefern Probe-Nummern.



Der **Bazar**, die reichhaltigste und nützlichste Familienzeitung, hat durch seinen ungeheuren Erfolg wohl am besten bewiesen, daß er die Aufgabe, welche er bei seinem ersten Erscheinen sich stellte, glänzend gelöst hat.

Unsere Aufgabe und unser Stolz war es und wird es sein, den Geschmack zu bilden, den häuslichen Fleiß zu fördern und den Tagesbedürfnissen, wie den intellectuellen Anforderungen an ein Weltblatt Rechnung zu tragen. — Unser Streben belohnte der Erfolg: die Abonnentenzahl mehrte sich jährlich um viele Tausende. Der **Bazar** ist nicht nur in Europa, sondern auch jenseits des Oceans das erste Familienblatt, ein trauter Freund und Rathgeber geworden. Er erscheint in 10 Sprachen, in einer Auflage von mehr als einer Viertel Million Exemplaren.

Aber wir begnügen uns nicht damit, den Ansprüchen des Publikums in jeglicher Weise gerecht zu werden, sondern sind fortwährend bestrebt, die Erwartungen desselben zu übertreffen und den reichen Gabentisch des **Bazar** mit neuen Spenden zu schmücken.

Im Uebrigen werden wir auch fernerhin es uns angelegen sein lassen, durch Ausbildung und Beschreibung die **Selbstanfertigung der Damen- und Kinder-Garderobe** stets der neuesten Mode entsprechend zu lehren und hierbei vorzugsweise auf die praktischen Bedürfnisse der Abonnenten Rücksicht nehmen, so daß den Familien Gelegenheit zu wesentlichen Ersparungen geboten ist. Die jährlich erscheinenden 48 Nummern (74 Bogen in größtem Folio-Format) bringen gegen 300 Schnittmuster in natürlicher Größe zur gesammten Garderobe der Damen, Mädchen und Knaben, sowie der Leibwäsche überhaupt. Diese Schnittmuster sind in Zeichnung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die ungelübteste Hand im Stande ist, ein gut sitzendes Kleidungsstück darnach zuzuschneiden und anzufertigen. Jährlich über 1500 Abbildungen umfassen gleichfalls die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe, ferner alle übrigen Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören, und die gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, nach dem modernsten Geschmack: Pariser und Berliner Originalmuster für Sticerei, Weißsticerei, Tapissiererei, Application und Soutache, Filet-, Strick-, Häkel-, Knüpf- und Perlenarbeiten; endlich in regelmäßiger Reihenfolge die neuesten Modenbilder.

Aber auch der belletristische Theil des **Bazar** gewährt das Beste aus den Gebieten des Nützlichen und Schönen, des Beliehrenden und Unterhaltenden. Redigirt von **Karl August Heigel**, zählt er zu seinen Mitarbeitern die tüchtigsten Kräfte, die bekanntesten Namen. Die Illustrationen sind von Künstlern ersten Ranges. Außerdem bringt der belletristische Theil Musik-Pièces für Klavier und Gesang, neue Tanzouren, Räthsel, Rebus, Schach- und Rätselsprung-Aufgaben, bringt regelmäßige Modenberichte, sowie eine Fülle von Vorschriften für Gesundheits- und Schönheitspflege, Hauswirthschaft u.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer. Vierteljährlicher Abonnementspreis nur 25 Sgr. (in Oesterreich nach Cours). Alle Buchhandlungen und Post-Aemter nehmen Bestellungen an und liefern Probe-Nummern.

Pferdeverkauf.

Ein Paar flotte Kutschperde weist zum Verkauf nach
Quersfurt. **C. Koelbel.**

Weißbäckerei-Verpachtung.

Eine bisher flott betriebene Weißbäckerei soll krankheitsshalber unter günstigen Bedingungen sofort auf 3 oder 6 Jahre durch mich verpachtet werden.

Quersfurt. **C. Koelbel.**

Ein zu Leipzig in guter Meslage gelegenes **Hôtel garni mit neu, elegant und für den Betrieb besonders zweckmäßig eingerichteter Restauration**, kann wegen Wegzugs des Besitzers mit einer Anzahlung von circa 1200 \mathcal{R} . sofort abgetreten werden. Nähere Auskunft erteilt Herr **Abd. Dr. Ristner** in Leipzig, Klosterstraße Nr. 11.

Müttern, welche des Glückes entbehren, ihre Kinder selbst stillen zu können, wird

„**Liebig's Nahrung**“ zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge empfohlen. Diese Suppe hat sich auch bei älteren Kindern von schwächerer Constitution und bei Genesenden durch ihren hohen Nahrungswert auf's Trefflichste bewährt und wird deshalb von fast allen Aerzten verordnet, welche nur einmal einen Versuch damit gemacht haben. — Depot dieser, durch **J. Knorr** in **Moers**, Rheinpreußen, fabricirten „**Liebig's Nahrung**“ befinden sich in allen größeren Städten, in **Halle** bei Herrn **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

Mühlenverkauf.

Eine aushaltende solche Wassermühle mit 8 Mahlgängen, Del- u. Schneidemühle u., an der Bahn u. zwischen sehr volkreichen Städten im fruchtbarsten Theile der Provinz Sachsen gelegen, soll preiswürdig, mit 12,000 \mathcal{R} . Anzahlung, verkauft u. übergeben werden.

L. Finger in Halle.

Eine starke Wasserkraft

wird zu einer Fabrikanlage zu kaufen gesucht.
L. Finger, Bahnhofstr. 7.

Gutverkauf mit Pechstiederei.

Eine sehr hübsch gelegene Wirthschaft mit nobelen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von c. 133 M. M. Acker, Wiesen und Wald, sehr einträgliches Zehr- u. Pechstiederei, soll, wegen hohen Alters des Besitzers, mit sämmtlichem Schiff u. Geschir sehr preiswürdig mit c. 5000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft u. übergeben werden. Die Restkaufgelder können lange Jahre darauf stehen bleiben.

L. Finger in Halle a/S.

Gasthofsverkauf mit Schlächterei.

Ein frequenter Gasthof mit Schlächterei in einer bewohnten Stadt an sehr guter Lage, soll für 3600 \mathcal{R} . mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden.

C. Koelbel.

250,000 \mathcal{R} . sind in einzelnen Posten, von 2000 \mathcal{R} . an, auf gute Hypotheken sofort auszuliehen. Näheres beim Agent **M. Müller**, Niemyerstr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete hier selbst Leipzigerstrasse Nr. 6 ein

Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Geschäft

unter der Firma

C. G. Immermann.

Mein Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung bestens empfehlend, werde ich bestrebt sein, durch eine streng rechtliche Handlungsweise sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums dauernd zu erwerben.

Halle, den 21. December 1867.

C. G. Immermann.

Neujahrskarten, höchst elegant u. komisch in reichster Auswahl, billigst bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**
Dr. Joachims Universal-Balsam gegen **Sicht u. Rheumatismus** ist nur allein echt zu haben bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Mein sehr reichhaltiges Lager **unverfälschter in- u. ausländ. Roth- und Weissweine**, von den besten Jahrgängen, empfehle ich zur gefälligen Berücksichtigung und offerire namentlich folgende Sorten als **besonders preiswürdig:**

(Preise excl. Flasche u. Verpackung.)

Alten Madeira	1 <i>Fl.</i> pro <i>Fl.</i>	Rauenthaler	15 <i>Sgr.</i> pro <i>Fl.</i>
„ Portwein	25 <i>Sgr.</i> -	Bodenheimer	12 1/2 <i>Sgr.</i> -
Süssen Ober-Ungar	20 <i>Sgr.</i> -	Brauneberger	10 <i>Sgr.</i> -
Herben desgl.	20 <i>Sgr.</i> -	64er Naumburger	6 <i>Sgr.</i> -
Muscat Lunel	15 <i>Sgr.</i> -	Palmer Margaux	20 <i>Sgr.</i> -
Haut Sauternes	15 <i>Sgr.</i> -	Medoc St. Julien	12 1/2 <i>Sgr.</i> -
Marcobrunner	20 <i>Sgr.</i> -	Medoc St. Estephe	10 <i>Sgr.</i> -

Jamaica- und Westind. Rum, Arac, Cognac, Grog- und Punsch-Essenzen in den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen halte ich gleichfalls bestens empfohlen.

Carl Deichmann,
Leipzigerstr. 84.

Das größte Lager !! Neujahrskarten!!!

von den geringsten bis zu den feinsten, bestehend in

Witz, Mahnbrieven, Scherz, Annectionskarten, Rebusse, Depeschen, Sachets, Verwandlungskarten,

mit und ohne Parfüm, zu allerbilligsten Preisen. Den Herren! Vorstehern! versch. Vereine empfehle auch in diesem Jahre mein reichhaltiges **Galanterie- u. Bijouterie-Lager** bei vorkommenden Verlosungen z. gef. Beachtung. **Nr. 12. 12. 12 Schmeerstr. 12. 12. 12. Pergamenten in Halle.** Auf meine Firma bitte ganz genau zu achten.

= Contobücher, =

anerkannt vorzüglichstes Fabrikat aus der renommirten, seit 1806 bestehenden Fabrik der Herren **C. Kühn & Söhne in Berlin**, prämiirt auf mehreren großen Ausstellungen, halte in allen gangbaren Sorten, für Kaufleute, Fabrikanten, Landwirthe, Geschäftstreibende zc. zu Fabrikpreisen mein großes **Commissions-Lager** empfohlen.

Bücher nach jeder besondern, abweichenden Vorschrift lasse promptest fertigen.

Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Neustadt Nr. 3 von **Heinrich Schurig**, an d. Moritzkirche, empfiehlt unter Garantie seine reichhaltige Auswahl dauerhaft gearbeiteter **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** in den elegantesten wie auch einfachsten Formen und stellt die billigsten Preise.

Schlittschuhe

billigst bei **Otto Linke,**
gr. Ulrichsstr. Nr. 4.

Sammtliche Colonialwaaren zc. zc. verkaufe von jetzt ab auch im **Einzelnen** zum **Enrospreis.**
Fe J. Wiedero.

Bestes Solaröl à Qt. 3 Sgr. 4 Pf.
bei **Ferd. Wiedero.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Brachstedt.

Zum **Silvesterabend** findet der **2te Familienball** im **Mennichschen Lokale** statt.
Der **Vorstand.**

Zweihausen.

Zum **Silvester-Ball** ladet ergebenst ein
Karl Richter.

Damen, die in **Stille** und **Verschwiegenheit** ihre **Niederkunft** abwarten wollen, finden **billige** und **gute Aufnahme.** Näheres **posto restante franco A. Z. Halle a/S.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Copirpressen,
elegante u. dauerhafte Construction das Stück **2 1/2 Fl.**
Copirbücher, beste Qualität, 1000 Blatt mit **Registrier** das Stück **1 Fl.**

Geschäftsbücher

aller Art

in der Fabrik bei **Bernh. Levy.**

Neujahrskarten

empfehlst **Bernh. Levy.**

Bestellungen zur Anlieferung von Brennmaterialien ins Haus erbitten durch uns **Briefkasten.**
Mann & Söhne.

Tanzunterricht,

zweiter **Curfus** beginnt **Mitte Januar;** gefällige **Anmeldung** erbittet

Landmann, große **Brauhausgasse 9.**
Auch erhalte **Schnell-Schön-Schreib-Unterricht** wie bisher.

Neujahrsspeisen, etwas neues, zu haben bei **Saatz am Markt.**

Stadttheater in Halle.

Sonntag d. 29. December zum **zweiten Male:**
„**500,000 Teufel**“, große **Posse** mit **Gesang u. Tanz** in **3 Akten** u. **7 Bildern** von **Jacobson** und **Thalberg,** Musik von **G. Michaelis.**

Montag d. 30. December zum **dritten Male:**
„**Das Pensionat**“, **komische Operette** in **2 Akten** von **Suppe.** Hierauf: **Neu einstudirt: „Weihnachten“**, **phantastisches Märchen** in **1 Akt.** Nach einer **Idee** des **Boz,** von **A. W. Hesse.**

Seilgenthal.

Zum **Neujahrstag** grosses **Concert,** gegeben von dem **rühmlichst bekannten**

Prager Musikchor,
wozu ganz **ergebenst einladet**
W. Schreibvogel.

3.
1. **L. A. T.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

unsern engern Vaterlandes, sondern zugleich als Glieder eben jenes großen Heeresverbandes, der uns zunächst mit dem übrigen Norddeutschland, indirect auch schon wieder mit unsern süddeutschen Brüdern, zu einer waffengrüßten, zwar den Frieden liebenden, aber auch den Krieg, wenn man unsere Ehre und Sicherheit antasten wollte, nicht scheuenden Nation verknüpft. Und so rufen wir denn ein herzlich willkommen den Scheidenden, ein herzlich willkommen den Nahenden zu!

Das „Leipz. Tageblatt“ schreibt: Am heutigen Morgen Punkt 8 Uhr rückte das Füsilierbataillon des 52. Regiments vom Kofplage ab aus unserer Stadt. Eine ungewöhnlich zahlreiche Menschenmenge aus allen Schichten der Bevölkerung gab den scheidenden Truppen das Geleit bis weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Oberst v. Wulffen so wie mehrere Stabs- und andere Offiziere, unter denen sich auch mehrere sächsische Offiziere vom Schützenregimente befanden, begleiteten die Truppen, deren Oberst kurz vor dem Abmarsch noch Sr. Maj. dem König Johann, so wie der Stadt Leipzig ein dreifaches Hoch ausbrachte, in das sowohl die Soldaten als auch die ganze Volksmenge kräftig einstimmt. Das Bataillon hatte ungefähr 10 Bagage, Munitions- und andere Wagen und Karren im Gefolge.

Hierbei möge erwähnt werden, daß sich am Weihnachtsheiligabend in der Harmoniegesellschaft eine Anzahl ansehender hiesiger Bürger und Kaufleute in dem Gebirge begegnete, den alsbald in herber Jahreszeit den Rückmarsch in die Heimat antretenden Truppen eine feine Erquickung auf den Marsch mitzugeben. In den beiden Festtagen kamen mittelst improvisirter Circulare, die natürlich wegen der Kürze der Zeit nur, wie es traf, Einzelnen vorgelegt werden konnten, so viel Beiträge zusammen, daß davon den ansehnlichsten Mann des Regiments Cigaren und andere Erfrischungen gekauft werden konnten. Das heute abgerückte Füsilierbataillon wird bei seiner Rast in Baucha daselbst die kleine Ueberraschung finden, welche ihm das Comité bereitet hat. Der Mann erhält dem Vernehmen nach ein Duzend Cigaren, ein gewisses Maß Branntwein, etwa 1/2 Pfund Wurst und Semmel. Dem Offiziercorps wurden bereits hier am Orte nämlich Cigaren und Wein zugeestellt, wie wir hören, pro Mann 1/2 Flaische Sherry, welcher in der rauhen Morgenfrische auf dem Marsche willkommen sein dürfte. Eben so wird man die beiden anderen abrückenden Bataillone und die bisher auf den Königstein abcommandirte Compagnie dieses Regiments beim Abmarsch bedenken.

Dresden, d. 27. December. Das „Dresdner Journal“ bestätigt den heute beginnenden Abmarsch der preussischen Besatzungen aus Leipzig und Bautzen und spricht bei dieser Gelegenheit anerkennend von der vorzüglichen Disciplin und der taktvollen Haltung, durch welche die Truppen auch in schwierigen Verhältnissen sich ausgezeichnet haben. Die aufrichtige Anerkennung aller Wohlgefühnten, sagt das Journal, werde den Truppen auch in Zukunft erhalten bleiben.

Franzreich.

Die Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 23. December hat so ziemlich das Schicksal des Armeegesetzes zu Gunsten der Regierungsvorlage entschieden. Marschall Niel, das erkennen auch seine Gegner an, sprach mit Ueberzeugung. Es ist selbstverständlich, daß seine Erinnerungen aus dem Krimseldzuge, die er mit bewegter Stimme vortrug, in einer französischen Kammer ihre Wirkung nicht verfehlen konnten. Auch Olivier hatte seinen guten Tag, und indem er officiell der Majorität Valet sagte, gelangte er gegen den Schluß seiner Rede auf einen wahrhaft freien, weil vorurtheilslosen Standpunkt, der ihm freilich der bitteren Wahrheiten wegen, die er den Deputirten ins Gesicht schleuberte, nur neue Gegner verschaffen wird. Niemals ist so klar und schlagend der Widerspruch aufgedeckt worden, aus dem Hiez und die Majorität nicht herauskommen, nach Frieden zu schreiben und doch den Krieg zu wollen, weil man den Nachbarn die freie Entwicklung nicht gönnt. Der Schluß der Rede Oliviers lautet:

„Meine Herren! In den gegenwärtigen Verhältnissen ist es unumgänglich notwendig, alles zu sagen, was man denkt, damit man Alles widerlegen könne. Wir haben diese Verhältnisse vorbereitet, indem wir die Allianz zwischen Preussen und Italien organisirten. Ich habe dies bereits gesagt, und der Herr Staatsminister hat es in Uebereinstimmung gestellt. Ich behaupte es aufs Neue: wir haben den Krieg, der 1866 Statt fand, organisiert. Venetien war nur ein Vorwand. Der eigentliche Grund war zunächst der, unsere Arme zu beschäftigen, was unerlässlich ist, wenn man eine wie die unsrige organisiert, zahlreiche Arme hat (Unruhe); denn sonst stockt das Avancement und es entsteht Unzufriedenheit. Ein zweiter Grund zum Kriege war jene abschließliche, in gewissen Gemüthern allmähliche Ueberzeugung, daß man nur durch Siege und Eroberungen neue Dynastien gründe. (Unruhe.) Man hoffte also, daß der Kampf zwischen Preussen und Oesterreich sich in die Länge ziehen und daß sich aus ihm eine Verneuerung ergeben würde, die eine Intervention und einen Antheil an der Brute gestattete. (Unterbrechung.) Wäre denn nicht so, so wäre es nicht allein unerlässlich, sondern geradezu verbrochen, im Jahre 1866 den Krieg selber organisiert und die Welt dessen verheerlichen Folgen ausgesetzt zu haben. Die Ereignisse gestatteten nicht, das Gewünschte zu erreichen; man ward enttäuscht und hatte nicht den Mut, sich in diese Entscheidung hineinzufinden. Und nun, meine Herren, gestatten Sie mir, es Ihnen zu sagen, ohne daß ich Sie zu verlassen beabsichtige: Sie tragen viel dazu bei. (Ein: Das ist wahr!) Sie begreifen und verständigen bei jeder Gelegenheit den Frieden, bei jeder Gelegenheit sprechen Sie Wünsche für seinen Fortbestand aus, und in der Wirklichkeit votiren Sie jeden Tag den Krieg. (Widerspruch rechts; Zustimmung links.) Ja, jeden Tag votiren Sie den Krieg. Jedes Mal, wenn in diesem Hause ein Redner sich erhebt, um Ihnen darzutun, daß zuletzt die in Deutschland vollzogenen Ereignisse weder drohend, noch demüthigend für uns sind, erwidern Sie seine Stimme durch Ihr Gemur. Es wie dagegen ein Redner behauptet, daß der Sieg von Sabona für Frankreich eine Art Niederlage, eine Schwächung, eine Schmälerung seines Prestigiums sei, sollen Sie Beifall. (Widerschiedenartiger Widerspruch.) Sie läugnen es? Lesen Sie doch den Monteur nach, Ja, Sie sollen Beifall. (Einige Stimmen: Es ist wahr!) Wohlhan, in einem Lande wie das unsrige, das stolz, empfindlich, leicht verletzbar im Ehrenpunkte ist, kann man umgänglich auf der Tribune und in der Presse unter jeder

Form es denken, behaupten und alle Tage wiederholen, daß wir geschwächt, gefährdet, erniedrigt sind (Nein!), ohne daß sich eine wirkliche Aufregung kund gebe. Es ist unmöglich, daß, wenn der, welcher an der Spitze der Regierung steht, Napoleon heißt, welches auch seine humanen Gefühnungen, sein richtiges Auffassen der Lage, seine Wünsche für den Fortbestand des Friedens sein mögen, — ich sage, es ist unmöglich, daß er lange, daß er immer einem so fetta wiederkehrenden, gabeltischen Drucke widerstehe. Es müssen also entweder diese Kammer und diese Nation sich nicht nur in das Vollbrachte ergeben, sondern es auch ohne Rückgedanken hinnehmen, oder aber sie müssen manhaft die früher oder später unvermeidliche Nothwendigkeit eines ersten, furchtbaren Krieges mit Deutschland ins Auge fassen. In allem dem, was vorgeht, sehe ich keinen anderen Ausweg, als das Schicksal. Zwei einjige Mittel giebt es, um dieses Unheil zu beschwören: von Seiten der Regierung eine liberal-constitutionelle Regierung an der Stelle des persöhnlichen Regiments. (Inhaltende Unterbrechung.) Von Seiten des Landes und von Ihrer Seite, die Sie es officiell vertreten, giebt es die Verfassung, ein Gesetz zu erlassen, dessen Nothwendigkeit, aber auch die Zweckmäßigkeit, nicht notwendig ist, und das, mögen Sie nun sagen und thun, was Sie wollen; daß Preussen nicht gleichbedeutend mit Krieg gilt. Ich hätte gemüthlich, daß Preussen nicht gemüthlich vorzugehen wäre; allein nach diesem Vorbehalte ersenne ich in diesen Dingen eine Entfaltung des Willens der Volksgemeinschaft, eine neue Anwendung der Revolutions-Iden, und ich finde sie nur abschließlich, wenn wir ihrer natürlichen Entwicklung ein künstliches Hinderniß entgegenstellen wollen. Was kümmert es mich, wenn man in leidenschaftlichem Tone mir sagt und wiederholt: „Gehen wir Franzosen und keine Deutschen oder Italiener!“ Ja, meine Herren, seien wir Franzosen, aber glauben wir nicht, daß man in nobler Weise Franzose ist, wenn man die Bestrebungen anderer Völker unterdrückt, glauben wir nicht, daß man in nobler Weise Franzose ist, wenn man die Deutschen verbrüdet, Deutsche, und die Italiener, Italiener zu sein. (Zustimmung links.) Man spreche mir nicht, um den Krieg zu adeln, von Patriotismus. Ja, wir wollen Patriotismus besitzen. Allein vergessen wir nicht, wie kaum wir für unseren Theil uns den Patriotismus zulegen. Er kostet uns ein paar schöne Ahraten in einer Rede und eine Summe von drei bis viertausend Franken, die wir einmal in unserem Leben bezahlen, um nicht Soldat werden zu müssen. (Verschiedenartige Murren.) Für das Volk im Gegentheil, für diese Masse der Arbeiter, die wir vertreten, ist der Patriotismus das Opfer der schönsten Lebensjahre, die Entfernung vom häuslichen Heerde, manchmal der Tod. O, jähren wir darum, jähren wir lange, ehe wir das höhere Wort sein ausprechen. Denn, wenn man mit seinem eigenen Blute vermehren will die Zustimmung, der Redner wird von seinen Nachbarn beglückwünscht. (Verschiedenartige Bewegung.)

Als am 25. December Nachmittags der Kaiser mit der Kaiserin einen Spaziergang durch die Champs Elysees machte, rief ein Mann, der am Eingange des Tuilleriesgartens stand: Es lebe die Einheit Italiens! Als bald stürzten sich acht Mouchards in Civil auf den Italiener, der den Schrei ausgehoben, um ihn zu verhaften. Der Kaiser, als er dies sah, befahl jedoch, den Mann augenblicklich freizulassen, worauf die umstehende Menge ein begeistertes Vive l'Empereur anstimmte.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 27. December. Der „Hamburger Correspondent“ bringt folgende amtliche Mittheilung: Am 1. Januar 1868 wird unter dem Namen „Norddeutsche Seewarte“ ein nautisch-meteorologisches Institut für Deutschland auf Veranlassung der Handelskammern von Hamburg und Bremen seine Wirksamkeit beginnen. Eine Anzahl renommirter Rheder Hamburgs und Bremens wird das neue Institut unterstützen.

Stuttgart, d. 27. December. Der Entwurf des Verwaltungsgesetzes garantirt auf liberalster Grundlage die Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten. Die Bevormundung der Gemeinden durch den Staat soll darnach aufhören. Es wird den Gemeinden, Bezirken und Kreisen die Möglichkeit eröffnet, ihre Angelegenheiten selbstständig zu erledigen. 64 Bezirksräthe sollen erwählt werden, um den wirtschaftlichen und politischen Geschäften vorzustehen. 8 Kreisräthe sollen die schwierigeren Fragen des Verwaltungsbereichs entscheiden. Der ganze Entwurf ist mit Ausschluß aller Detropirung von dem Princip der Freiwilligkeit und der Mündlichkeit des Beschlusses durchzugehen.

München, d. 27. December. Die Wahlen für das Zollparlament sind in Bayern auf den 10. Februar anberaumt. In 48 Wahlkreisen ist je ein Abgeordneter zu wählen.

Wien, d. 27. Decbr. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt im amtlichen Theile zwei kaiserliche Handschriften an den Fhrn. v. Beust und an den Grafen Andrassy. Das erstere entbindet den Fhrn. v. Beust von dem Präsidium des Ministerrathes für die in dem Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Indem das Handschreiben die Bemühungen des Freiherrn anerkennt, fordert es denselben auf, die nöthigen Einleitungen dazu zu treffen, daß die Reichsministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Finanzen in verfassungsmäßiger Wirksamkeit treten. Gleichzeitig wird Freiherr v. Becke zum Reichsfinanzminister ernannt, und Freiherr v. Beust und FML. Baron John werden beauftragt, die beiden ihnen bisher anvertrauten Ministerien als Reichsminister fortzuführen. — Das zweite, an den Grafen Andrassy gerichtete Handschreiben setzt denselben von den vorstehenden Verfügungen in Kenntniß und spricht ihm für seine Mitwirkung zur Erzielung des Ausgleichs mit Ungarn, und für die Unterstützung, mit welcher der Graf zur Lösung der Aufgabe beigetragen, die verdiente Anerkennung aus.

Wien, d. 27. December. Der Silberschatz des Königs Georg, sowie 20 demselben gehörende Marquillspende sind in Hiezing eingetroffen.

Florenz, d. 27. December. Der König wird am Sonntag von Turin hierher zurückkehren. Ueber die Neubildung des Rabinetts liegen keine weiteren Nachrichten vor.

Paris, d. 27. Decbr. In der heutigen Sitzung des Corps législatif wurde die Debatte über das Militärgesetz fortgeführt. Der Staatsminister Rouher bekämpfte das Amendement Couvet, welches eine Herabsetzung der Dienstzeit von 9 auf 8 Jahre fordert, indem da:



bei der Effectivbesand der Armee im status quo verbleibe. Der Minister sagt, daß von 639,000 Mann, welche den gegenwärtigen Effectivbesand bilden, Frankreich im Jahre 1859 nur 107,000 Mann in Italien als Combattanten haben konnte, daß aber der neuen Lage Europa's gegenüber ein Armeebestand von 750,000 — 800,000 Mann nothwendig sein werde. Ein Jahr mehr als Dienstzeit für die Reserve würde der Bevölkerung weniger lästig sein, als 10,000 Mann mehr in dem jährlichen Contingent, was eintreten würde, wenn das Amendement Louvet angenommen werden sollte. — Buffet sagt, daß bei 8jähriger Dienstzeit ein disponibler Effectivbesand von nur 500,000 Mann vollständig ausreichend sein werde. — Das Amendement Louvet wird bei der Abstimmung mit 177 gegen 81 Stimmen verworfen.

Haag, d. 27. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verlas der Minister des Innern ein königliches Dekret, welches den Schluß der Session verfügt; gleichzeitig wurde die bevorstehende Auflösung der Kammer sowie der Erlaß einer königlichen Proclamation an die Nation angekündigt.

London, d. 27. December. Die „Times“ schreiben: Wir vernehmen, daß der König von Preußen den Grafen Bernstorff auch zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister für den Norddeutschen Bund beim Hofe von St. James ernannt hat. Graf Bernstorff wird in Zukunft demnach sowohl für Preußen, wie für den Norddeutschen Bund Botschafter in London sein. — In einem Briefkasten der Church Lane in Dublin sind Büchsen mit explodirenden Stoffen gefunden, welche an den Polizeidirector, Oberst Lake, den Superintendenten Ryan, Dillon und noch ein anderes Mitglied der Viceköniglichen Behörde gerichtet waren. Durch die Explosion einer solchen Büchse wurde ein Polizeicommissar verunbet. — Die Gasbereitungsanstalt in Leeds wird streng bewacht; zwei Irländer sind verhaftet, weil sie sich derselben in verdächtiger Weise näherten. Auch in Bolton sind zwei Personen verhaftet worden.

New-York, d. 17. Decbr. Das Repräsentantenhaus hat mit 83 gegen 55 Stimmen abgelehnt, die Tagesordnung aufzuheben, um die von Butler gestellte Resolution wegen Auszahlung derjenigen Bonds durch Noten, von denen nicht ausdrücklich die Solddauszahlung bestimmt sei, vorzunehmen. Ein ähnlicher Beschluß liegt noch der Budgetcommission zur Erwägung vor. — Das Haus faßte durch strenge Parteistimmung mit 117 gegen 32 Stimmen den Beschluß, daß der Congreß an den Wiederherstellungs-Akten festhalten will und tadelte den Präsidenten Johnson, daß derselbe ihre Rücknahme befürwortet. — In Louisiana herrscht große Armut. Tausende von Menschen sind dem Verhungern nahe.

Nekrolog.

Die Wissenschaften haben einen bedeutenden Verlust zu beklagen, der auch in größerem Freundeskreise schmerzlicher empfunden werden wird. Der berühmte Meteorologe Kämtz ist nahe vor dem vollendeten 67. Lebensjahre in St. Petersburg an einer Lungenentzündung plötzlich verstorben. Der Verewigte, zu Treptow a. d. R. geboren, hat eine lange Reihe von Jahren unserem Halle angehört, zuerst als Schüler der Latina, dann als Student und zuletzt als Professor an der hiesigen Universität, von wo er eine Berufung nach Dorpat erhielt, das er im Anfange des vorigen Jahres verließ, um die ehrenvolle Stellung als Director des physikalischen Central-Observatoriums in St. Petersburg einzunehmen. Noch vor wenigen Monaten zum Besuche einer, an den hiesigen Privat-Dozenten Dr. Delbrück verheirateten Tochter in Halle anwesend, wohnte er der diesjährigen Pflanztag-Verammlung mit großem Behagen und in voller körperlicher Rüstigkeit bei, die nun leider! nach so kurzer Zeit, zur Trauer seiner Familie und Freunde, jener verhängnißvollen Erkrankung erlegen ist.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. December.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Zustand	233,69	Var. L.	338,93	Var. L.	338,28	Var. L.	338,63	Var. L.
Dunstdruck	1,16	Var. L.	1,54	Var. L.	1,86	Var. L.	1,55	Var. L.
Rel. Feuchtigkeit	100	pCt.	85	pCt.	88	pCt.	61	pCt.
Luftwäme	3,4	Gr. Rm.	1,1	Gr. Rm.	0,7	Gr. Rm.	1,7	Gr. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 27. December.

Beobachtungsj.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Var. Lin.	Reaum.		Himmelsanfsicht
7 Reg.	Königsberg 340,4	— 1,8	W. schwach	bedekt.
6	Berlin 340,4	— 4,0	NW. schwach.	Nebel.
	Logan 337,9	— 4,8	SW. mäßig.	dichter Nebel.
8	Hararanda (in Schweden) 337,0	— 11,7	NW., schwach.	bedekt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 28. December 1867.

Preis mit Ausschluß der Courtagen

Getreidegewicht Brutto.

Weizen kleines Geschäft, Haltung und Preise nicht verändert, 170 & 88—90 *R.* bez., abfallende Qualitäten billiger.

Roggen wegen der Nähe des Festes beschränktes Geschäft, 163 & 75 *R.* bez.

Gerste 140 & 49 *R.* bez., feine u. Chevalier 150 & 53—54 *R.* bez. Hafer 100 & 30—31 *R.* bez.

Hälsenfrüchte gehen wenig um bei Mangel an Nachfrage, Bohnen 82—84 *R.* bez., Erbsen und Linsen geschäftlos.

Rümmel 13 *R.* zu notiren.

Fenchel und Rau nichts gehandelt.

Kleesaaten roth, 12 1/2—13 3/4 *R.*, weiß 15—19 *R.*, Schwedisch 24—30 *R.* zu notiren.

Delsaaten blau, Kaps 80—82 *R.*, Dotter 64—68 *R.* bez.

Stärke 11 *R.* gefordert, 10 1/2 *R.* bez.

Spiritus Kartoffel loco ohne Handel.

Preßhefe 21 *R.* in Posten, höher in kleinen Partien.

Rüßel ohne Handel.

Solaröl geschäftlos.

Robzucker fest, wegen der Nähe des Festes Umlauf beschränkt; die Preise für Raffinaden haben sich etwas gebessert und es ist mehr Frage nach ihnen; wir notiren: weiß 11 1/2—12 1/2 *R.* bez., ordinär weiß 11 1/3 *R.* bez., blond 11 1/2—12 1/2 *R.*, hellgelb 11 1/2—12 1/2 *R.*, mittelgelb 11 1/2 *R.* bez., ord. gelb 11 *R.*, centrif. Nachprodukte 9 1/2—10 *R.*; im Export ist es still.

Syrup in loco und Termine 2 *R.* bez.

Pflaumen 4—4 1/2 *R.* bez.

Kartoffeln Weiße 17—18 *R.* bez.

Deftuchen geludt, 2 1/2 *R.* bez.

Futtermehl 3 *R.* bez.

Kleie Roggen 2 1/2 *R.*, Weizen = 1 1/2—1 3/6 *R.* bez.

Heu 1 1/6 *R.* bez.

Stroh 6 1/2—7 *R.* bez.

Marktberichte.

Halle, d. 28. Decbr. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preis. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 20 *S.* bis 3 # 22 *S.* Roggen 3 # 3 *S.* bis 9 *S.* Hafer 1 # 7 *S.* bis 1 # 8 *S.* Langstroh rr. Schock à 1200 *S.* 6 1/2—7 *S.*

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 27. December. Weizen 89—84 *S.* Roggen 77 *S.* Gerste — *S.* Hafer — *S.* Kartoffelspiritus, 8000 % Eralles, loco ohne Faß — *S.* Berlin, d. 27. Decbr. Weizen loco 85—102 *S.* Qualität, gelber mährischer 90 *S.* weißbrot poln. 96 *S.* bez. — *S.* Dec. 86 1/2 *S.* bez., April/Mai 90—1/2 *S.* bez. u. *S.* — Roggen loco 78—83 *S.* 73—75 *S.* ab Bahn bez., ab gelauene Kündigungspreise 73 *S.* bez., *S.* Dec. u. Dec./Jan. 73 1/2—73 *S.* bez., Jan./Febr. 73 1/2—1/2 *S.* bez., April/Mai 74—1/2—73 1/2 *S.* bez., Mai/Juni 74 1/2 *S.* bez. — Gerste, große und kleine, 48—56 *S.* pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 31—34 *S.* schles. 32 1/2 *S.* bez., *S.* Dec. 32 1/2 *S.* bez., Dec./Jan. — *S.* bez., April/Mai 33 1/2 *S.* bez. u. *S.*, Mai/Juni 34 *S.* bez. u. *S.* — Erbsen, Kochwaare 61—80 *S.*, Futterwaare 63—68 *S.* — Rüßel loco 10 1/2 *S.* pr. *S.* Dec. u. Dec./Jan. 10 1/2 *S.* bez., Jan./Febr. 10 1/2 *S.* bez., April/Mai 10 1/2 *S.* bez. — Leinöl loco 13 *S.* pr. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 *S.* — 10 1/2 *S.* bez., *S.* Dec. 20 1/2—21 1/2 *S.* bez., *S.* Dec./Jan. u. Jan./Febr. 20 1/2 *S.* — 1 1/2 *S.* bez., April/Mai 20 1/2 *S.* bez. u. *S.*, Mai/Juni 21—21 1/2—20 1/2 *S.* bez. — Weizen loco und Termine bebaunt. Roggen-Termine gingen heute im Ganzen nur wenig um. Nach anfänglicher Festigkeit wurde die Haltung wieder ruhiger und war besonders nahe Lieferung vernachlässigt, welche ca 1/4 *S.* pr. billiger schließt, wegen für entfernte Eichten gute Frage bestand und im Preise nur ca 1/4 *S.* pr. Abfall nachgaben. Deponable Waare gegen Umlauf, gefund. 19 (10) *S.* Hafer loco und Termine fest. Für Rüßel bestand eine sehr laue Stimmung. Abgeber waren übermäßig im Markte vertreten und mußten sich in wesentlichen billigeren Geboten fügen, schied. 100 *S.* — Spiritus wurde zu Anfang vereinigt besser bezahlt, man konnte jedoch schließlich wieder billiger ankommen.

Breslau, d. 27. Decbr. Spiritus rr. 8000 *S.* Eralles 10 1/2—11 *S.* bez. u. *S.*, 1/2 *S.* Weizen, weißer 100—113 *S.*, gelber 100—110 *S.* Roggen 88—86 *S.* Gerste 62—64 *S.* Hafer 85—87 *S.*

Stettin, d. 27. Decbr. Weizen 86—97 *S.*, Decbr. 93 *S.*, Frühl. 97 1/2 *S.* bez. u. *S.* Roggen 71—74 1/2 *S.*, Dec. 73 1/2 *S.* bez. u. *S.*, Frühl. 73 1/2—74 *S.* bez. u. *S.* Rüßel 10 1/2 *S.*, Decbr. 10 *S.*, April/Mai 10 1/2 *S.*, 1/2 *S.* Spiritus 20 1/2 *S.* bez. Dec. 20 1/2 *S.* pr. u. *S.*, Frühl. 20 1/2 *S.*

Hamburg, d. 27. Decbr. Weizen und Roggen loco fester, auf Termine gesucht. Weizen rr. Dec. 5400 *S.* Netto 168 Bancohalter *S.*, 167 *S.*, pr. Dec. *S.* Netto 166 *S.*, 165 *S.*, pr. Frühl. 167 *S.*, 166 *S.* Roggen rr. Dec. 5000 *S.* Netto 134 *S.* pr. u. *S.*, pr. Dec./Jan. 134 *S.*, 133 *S.*, pr. Frühl. 131 *S.* pr. u. *S.* Hafer stille. Rüßel matt, loco 22 1/2 *S.*, pr. Mai 23 1/2 *S.* Spiritus ohne Kaufs lust. — Thauwetter.

Amsterdam, d. 27. Dec. Weizen geschäftlos. Roggen unverändert, pr. März 304 1/2 *S.*, pr. Mai 304 1/2 *S.* Rüßel loco 36 1/2 *S.*, pr. Mai 35 1/2 *S.*, ord. 37 1/2 *S.*

London, d. 27. Decbr. Gesamtzufuhren seit vergangener Montag: Weizen 26,170, Gerste 1670, Hafer 23,740 *Qr.* Sehr schwacher Marktstand. Unbedeutender Umlauf zu Montagspreisen. — Wetter kalt.

London, d. 27. Decbr. Aus New-York vom 26. d. Abends wird rr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 1/2, Goldagio 34, Bonds 183 1/2, Baumwolle 15 1/2.

Berlin, d. 27. Decbr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umlauf. Midling Amerika 7 1/2, Open Egyptian 7 1/2, Pernambuco 7 1/2, Mexico und Bahia 7 1/2, Savigland Dhawrah 5 1/2, fair Dholerab 5 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Domra nutte 5 1/2, Broad 5 1/2. — Wochenimport 62,000, Vorrath 472,000, Schiffsanmeldung von Ostindien 140,000, von den Vereinigten Staaten 50,000, Wachsthum 40,000, Conium 29,000, effectiver Export 10,000, Speculation und Export 11,000, Zunahme des Vorraths 12,000 Ballen.

Berlin, d. 27. Decbr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umlauf. Rubiger Markt. New-Orleans 7 1/2, Georgia 7 1/2, fair Dholerab 5 1/2, midling fair Dholerab 5 1/2, good midling Dholerab 5 1/2, Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, New fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, Pernam 7 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. December Abends am Unterpiegel 7 Fuß 2 Zoll, am 28. December Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. December am neuen Pegel 9 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Decbr. — Elle 18 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 27. December. Die Haltung der Fonds- u. Actienbörse war heute matt, besonders im weiteren Verlauf, mo starke Realisationen schwerer Eisenbahnen auftraten und die Course drückten, da das Geschäft sehr gering war und Kauf-Anträge fehlten. Die Liquidation verursacht noch keine Schwierigkeiten, die Depots betragen für Franzosen 1/2, Lombarden 1/2 *S.*, 1850er Louis 1/2 *S.*, Credit 1/2, Allener 1/2, Amerikaner 1/2. — Für schwere Bahnen wurden etwa 4 1/2 *S.* Repert bezahlt, einzelne, welche fehlten, wie Bergisch, auch billiger eingenommen. Die Haltung war im Anfange fest gewesen und wurde erst in der zweiten Hälfte matter, aber selbst in Darmstadt, Berlin, Credit, Galzieren. Preussische Fonds fest und thätigen beliebt. — Rumänien 83 1/2 *S.*

Reiziger Börse vom 27. Decbr. Königl.ächs. Staatsanleihe v. 1830 v. 1000 v. 500 *S.* à 3% 84 1/2 *S.*, Heiner 3% — — — do. v. 1855 v. 100 *S.* à 3% 78 1/2 *S.*, do. v. 1847 v. 500 *S.* à 4% 93 1/2 *S.*, do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 *S.* à 4% 93 1/2 *S.*, à 100 *S.* à 4% 91 1/2 *S.*, do. v. 1866 v. 500 *S.* à 5% 104 1/2 *S.*, v. 100 *S.* à 5% 104 1/2 *S.*

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. December 1867.

Fonds-Cours.		Bf. Brief.		Geld.		Dresdenerische.		Bf. Brief.		Geld.		Preussische.		Bf. Brief.		Geld.	
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatsanleihe v. 1850	5	—	103	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1858	4 1/2	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1864	4 1/2	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1867	4 1/2	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1853	4	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1862	4	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatsanleihe v. 1855	3 1/2	—	82 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	—	115 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.		Df.		Df.		Bf.	
Friedrichsd'or	118 1/2	—	—	—	—	—	—
Louisdor	112 1/2	—	—	—	—	—	—
do. pr. Stück	5. 18	4	—	—	—	—	—
Goldkronen	9. 9 1/2	—	—	—	—	—	—
Goldkreuzer	6. 24 1/2	—	—	—	—	—	—
Karolensd'or	6. 12 1/2	—	—	—	—	—	—
Imperial	5. 18	—	—	—	—	—	—
Dollars	1. 12	—	—	—	—	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.		Df.		Df.		Bf.	
Aachen-Mastricht	10	0	—	—	—	—	—
Altona-Kieler	10	0	—	—	—	—	—
Amsterd.-Rotterdam	7 1/4	4 1/4	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	9	8	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt	12	12 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Görlitz	—	—	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	5	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	18	18	—	—	—	—	—
Berlin-Stettin	8	8 1/2	—	—	—	—	—
Böhmische Westbahn	5	5	—	—	—	—	—
Breslau-Schneidnitz-Freiburg	9	9 1/2	—	—	—	—	—
Brieg-Neisse	5 1/2	5 1/2	—	—	—	—	—
Edlnand-Inden	17 1/2	17 1/2	—	—	—	—	—
Cosel-Dobersch. (Wilhelmsbahn)	2 1/2	2 1/2	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	5	—	—	—	—	—
Erfurt-Nordhäuser Stamm-Prioritäts	8	8	—	—	—	—	—
Hallesche Carl-Ludwigs-Bahn	0	0	—	—	—	—	—
Hann.-Altona Lit. A.	10	10 1/2	—	—	—	—	—
Königsbrunn-Berbad	—	—	—	—	—	—	—
Märkisch-Polnische	—	—	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstadt	15	14	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prior.	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	20	20	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	—	—	—	—	—	—	—
Mainz-Ludwigsbaben	3	7 1/2	—	—	—	—	—
Mendenerberg	2	2	—	—	—	—	—
Münster-Hamm	4	4	—	—	—	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	4	—	—	—	—	—
Niederschlesische Zweigbahn	3 1/2	5	—	—	—	—	—
Nordbahn, Hessische	4	4 1/2	—	—	—	—	—
Oberchlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	—	—	—	—	—
do.	11 1/2	12	—	—	—	—	—
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7	—	—	—	—	—
Oester. südliche Staatsbahn (Combarb.)	7 1/2	7 1/2	—	—	—	—	—
Opole-Carowitz	3 1/2	5	—	—	—	—	—
Ostpreussische Südbahn Stamm-Prior.	5	5	—	—	—	—	—
Rechte Oberhess. Bahn	—	—	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prior.	—	—	—	—	—	—	—
Rheinische	7	6 1/2	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	7	6 1/2	—	—	—	—	—
Rhein-Nahbahn	0	0	—	—	—	—	—
Russische Bahnen	5	5	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	—	—	—	—	—
Thüringer	8 1/2	7 1/2	—	—	—	—	—

Wechselkurs vom 27. December.		Df.		Df.		Bf.	
Amsterdam	250 fl.	10	3 1/2	—	—	—	—
do.	250 fl.	2	3 1/2	—	—	—	—
Hamburg	300 M.	8	3 1/2	—	—	—	—
do.	300 M.	2	3 1/2	—	—	—	—
London	1 Pf. Sterl.	3	2 1/2	—	—	—	—
Paris	100 Francs	2	2 1/2	—	—	—	—
Wien öst. Währ. S. V.	150 fl.	8	3 1/2	—	—	—	—
do.	150 fl.	2	3 1/2	—	—	—	—
Zugsburg südd. Währ.	100 fl.	2	3 1/2	—	—	—	—
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2	3 1/2	—	—	—	—
Leipzig	100 Ebr.	2	3 1/2	—	—	—	—
do.	100 Ebr.	2	3 1/2	—	—	—	—
Petersburg	100 R. Rubel	3	3 1/2	—	—	—	—
do.	100 R. Rubel	3	3 1/2	—	—	—	—
Warschau	90 R. Rubel	8	3 1/2	—	—	—	—
Bremen	100 Ebr. Geld	8	3 1/2	—	—	—	—

Bank- und Creditbank-Actien.		Df.		Df.		Bf.	
Anhalt-Desautische Landesbank	7 1/2	7 1/2	—	—	—	—	—
Berliner Cassen-Verein	8 1/2	12	—	—	—	—	—
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	—	—	—	—	—
Braunschweiger Bank	0	0	—	—	—	—	—
Bremer Bank	6 1/2	8	—	—	—	—	—
Coburger Creditbank	8 1/4	4	—	—	—	—	—
Danziger Privatbank	7 1/2	8	—	—	—	—	—
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	—	—	—	—	—
do. Zettelbank	0	0	—	—	—	—	—
Deutscher Creditbank	0	0	—	—	—	—	—
Disconto-Gesellschaft	7 1/2	8	—	—	—	—	—
Genfer Bank	1	2	—	—	—	—	—
Genève Bank	7 1/2	7 1/2	—	—	—	—	—
Gothaer Privatbank	7 1/2	5	—	—	—	—	—
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—
Hannoversche Bank	4	5 1/2	—	—	—	—	—
Königsberger Privatbank	4	7 1/2	—	—	—	—	—
Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/2	—	—	—	—	—
Luxemburger Bank	5	6	—	—	—	—	—
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	—	—	—	—	—
Meininger Creditbank	7	8	—	—	—	—	—
Moldauer Landesbank	0	0	—	—	—	—	—
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	—	—	—	—	—
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5	—	—	—	—	—
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	—	—	—	—	—
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	—	—	—	—	—
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	—	—	—	—	—
Preussische Hypothekens-Versicherung	11 1/2	12	—	—	—	—	—
Rothschoer	5	7	—	—	—	—	—
Sächsische Bank (40 % Interims-Geld)	—	6 1/2	—	—	—	—	—
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	—	—	—	—	—
Thüringerische Bank	4	4	—	—	—	—	—
Wilmarsche Bank	5 1/2	4 1/2	—	—	—	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		Df.		Df.		Bf.	
Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Em.	4	82 1/2	—	—	—	—	—
do. III. Em.	4 1/2	84	—	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	4 1/2	72 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Em.	5	77	—	—	—	—	—
Balgische Prioritäten	5	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	94 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	94 1/2	—	—	—	—	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	76 1/2	—	—	—	—	—
do. 1/2 % gar.	2 1/2	76 1/2	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—
do. V. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—
do. VI. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Düsseldorf-Erfeld	4	83	—	—	—	—	—
do. II. Serie	4 1/2	83	—	—	—	—	—
do. Dortmund-Siegl.	4 1/2	82 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Serie	4 1/2	89 1/2	—	—	—	—	—
do.	4 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	86 1/2	—	—	—	—	—
do. Lit. C.	4	85 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Stettin	4 1/2	95	—	—	—	—	—
do. II. Emission	4	83	—	—	—	—	—
do. III. Emission	4	83	—	—	—	—	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—
do. VI. Emission	4	82 1/2	—	—	—	—	—
Bresl. Schneidnitz-Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Cosel-Erfeld	4 1/2	93 1/2	—	—	—	—	—
Edlnand-Inden	5	102	—	—	—	—	—
do. II. Emission	4	94	—	—	—	—	—
do.	4	83	—	—	—	—	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurrenz über den Nachlaß des am 21. Juli d. J. hieselbst verstorbenen Mehlhändlers **Ferdinand Leopold** ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier zum definitiven Massenverwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 13. December 1867.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, Erste Abtheilung,
den 9. December 1867 Vormittags 9 1/2 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 8. September 1867 zu Schafstädt verstorbenen Kaufmanns **Karl Friedrich Wilhelm Dietrich** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Kreisgerichts-Secretair **Koben** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Januar 1868

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Wanse** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 21. Januar 1868 einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Papiersachen bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. Januar 1868 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltungspersonals auf

den 11. Februar 1868

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Wanse** im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältinnen **Zusirzichte Hunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz, die Rechtsanwältinnen **Wegel, Wit, Klinhardt** hier und **Wölfel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Öffentlicher Dank!

Die **Wachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** hat der Gemeinde **Schragzäandorf** mit **Strößen** eine Feuerbrücke als Geschenk überwiesen. Indem wir hierfür der geehrten Gesellschaft, sowie dem Agenten Herrn **Secr. A. Gutke** in Lauchstädt, welcher das nützliche Geschenk vermittelte, unsern besten Dank im Namen der Gemeinde abklaten, können wir gebachte Gesellschaft in Versicherungs-Angelegenheiten nur bestens empfehlen.

Schragzäandorf mit Strößen,
am 23. December 1867.

Der Ortsvorstand.

Holz-Auction.

Im Greppiner Rittergutsforst sollen
Donnerstag den 2. Januar k. J.
Vormittags 10 Uhr

verschiedene Hölzer, als:

1. 18 Eichen bis 27' lang und 24" stark,
 2. 40 Birken = 34' = 11" =
 3. 20 Erlen = 27' = 10" =
 4. 165 birken Stangen 1. Klasse,
 5. 255 = 2. =
 6. 735 Erlen = 1. =
 7. 645 = 2. =
 8. 400 gemischte Reisiglastern,
 9. 22 Besenreisiglastern und
 10. 5 gemischte Scheitlastern
- zur Auction gestellt werden.
Versammlungsort im Schlage an der Dessauer Eisenbahn.
Bitterfeld, den 21. December 1867.
Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend den 4. Januar 1868 soll von früh 9 Uhr an der in Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Betten u. dergl. bestehende Nachlaß der Wittwe **Große** hieselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Pr. Courant verkauft werden.
Das Dorfgericht zu Stumsdorf.

Gr. Märkerstr. Nr. 23 ist eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten und 1. April 1868 zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links eine Treppe.

Gr. Märkerstr. Nr. 23 sind 2 Läden mit oder ohne Niederlagerräume zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links eine Treppe.

Königsstr. 26 ist die eleg. einger. herrsch. Wohnung, best. aus 7 heibaren Zimmern, einem Salon, gr. Entrée, Küche, Kammern u. s. sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres das. im Comptoir, parterre.

Für Aerzte.

Eine Privat-Heilanstalt (geräumiges Grundstück in angenehmer Lage, mit Garten u. vollständigem Inventar) ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten beauftragt
Adv. Dr. Zecker,
Leipzig, Bühl 69, II.



120

Stück 1/2 u. 1/4 jährige Schweine (halb englisch) stehen von Montag früh ab zum Verkauf im Gasthof „zum goldenen Pfug.“
Albert Laue aus Lößjün.

Dankfagung.

Meine Frau litt längere Zeit an einem wunden Fuße, durch Anwendung der so heilsamen **Universal-Seifen** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz 6, wurde sie in kurzer Zeit von ihrem schmerzhaften Schaden vollständig befreit, was ich hiermit dankbar Herrn **Oschinsky** anerkenne.

Ferasseltwiz bei Breslau,

d. 28. October 1867.

August Schirdwan, Kretschambesitzer.

Durch Anwendung der **Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen** bin ich von einem rheumatisch-gichtischen Leiden, woran ich schon längere Zeit litt und zwar so bedeutend, daß ich den Arm nicht bewegen konnte, binnen einigen Wochen wieder hergestellt worden, was ich zum Wohle der Leidenden hiermit anzeige u. Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz 6, bestens anerkenne.
Breslau, den 3. April 1867.

Strohm, Maschinenführer.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36. Düben: **E. Schulze**, Quersfurt: **G. Burrow**, Bitterfeld: **H. Glück**, Eisenleben: **Alb. Kühne**.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Die überaus heilsame, der Verbauung und einer gesunden Blutmischung förderliche Wirkung der **N. F. Danbig'schen Liqueure**, durch zahllose Zeugnisse von Consumanten über jeden Zweifel gestellt, ist auch durch **Prämierung auf der Pariser Welt-Ausstellung von 1867 rühmlichst anerkannt worden.**

Es verdient daher die öffentliche Aufmerksamkeit, daß der Erfinder jetzt unter der Benennung

N. F. Danbig'scher Magen-Bitter *)

sein von neuem rectificirtes Destillat dem Publikum als die Quintessenz eines gesundheitsförderlichen Liqueurs bietet, der, ohne in das Gebiet der Arzneien zu fallen, an Vorzüglichkeit der Wirkung alle ähnlich benannten Destillationsproducte bei weitem übertrifft.

*) Die bekannten Niederlagen halten Lager dieses Liqueurs.

Dr. **U. S. Heim**, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10-14, u. jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen beseitigt.

Dr. **Carlen** des Grundst. Martinsberg 2, sowie eine kleine Wohnung das. p. Neujahr zu vermieten. Näheres:
Königsstr. 26 im Compt., parterre.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden kräftigen Mädchen zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Abhlmann, C.

Unterfarnstedt, den 24. Decbr. 1867.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit dem Ingenieur Herrn **Friedrich Paetz** in Hamburg beehren sich nur auf diesem Wege anzugeben
Pastor **Born** und Frau.
Flemmingen bei Naumburg a/S.,
den 26. December 1867.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 3/4 Uhr entschlief unser lieber Sohn, Gatte und Vater, der Kaufmann **Carl Meyer** hier.
Halle a/S., d. 28. December 1867.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau **Elise geb. Franke**. Um stille Beihnahme bittet
W. Holoff und Familie.
Röfen, den 26. December 1867.

Todes-Anzeige.

Den weithin verbreiteten Bekannten und Geschäftsfreunden des Soguhmachers **Friedrich Wilhelm Schlegel** in Weissenfels machen die Unterzeichneten mit betrubtem Herzen die ergebene Anzeige seines am 21. Decbr. 1867 erfolgten Todes.
Weissenfels, den 27. Decbr. 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 51) meldet:

Die Wahl des Rittergutsbesizers Carl F. v. Lingenthal jun. auf Groß-Emmenhain zum stellvertretenden Deichbauplaten der Deichhauptmannschaft, ... Der Senator Geritzscher in Wittenberg ist zum Vorsitzenden der daselbst bestehenden Kreis-Prüfungs-Commission ernannt. ...

Nach einer Bekanntmachung ihres Ober-Telegraphen-Inspektors Bothe in Halle werden am 1. Januar 1868 zu Ermstleben im Regierungsbezirk Merseburg, so wie zu Jöhtershausen und zu Körner im Persephoth Gohburg-Gotha, Telegraphen-Stationen mit beschränktem Telegraphendienst eröffnet.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 25. November. Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

1. Die Jahresrechnung der Stadtverordneten für 1865 liegt zur Prüfung und Ertheilung der Decharge vor. Derselbe ergibt Einnahme: Lit. I. Zinsen von ausstehenden Capitalen 255 Thlr., Lit. II. Verhältnungsänderungen und aus dem Bankverfall 4502 Thlr. 21 Sgr., Lit. III. Instruktion-gebühren 5476 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., Lit. IV. Zurückgebliebene Stempelgebühren 1 Thlr. 1 Sgr., Lit. V. Inse-

2. Ferner wird seitens derselben der vorliegende Etat der Schulkasse für 1868 genehmigt und festgestellt. Derselbe ergibt: Einnahme: Lit. I. Zinsen 204 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., Lit. II. Schulgelde 12,552 Thlr., Lit. III. Miethszinsen für Dienstwohnungen der Lehrer in den städtischen Schulgebäuden 385 Thlr., Lit. IV. Antheil an der Communalsteuer 19,110 Thlr., Lit. V. Insegen 1454 Thlr. 25 Sgr., Lit. VI. Zuschüsse 12 Sgr. 10 Pf., Ausgabe: Lit. I. Gehälter und Pensionen 27,049 Thlr. 10 Sgr., Lit. II. Pensionen 970 Thlr., Lit. III. Für Unterrichtsmittel etc. 436 Thlr., Lit. IV. Für Heizung 917 Thlr., Lit. V. Für Unterhaltungsarbeiten 250 Thlr., Lit. VI. Miethszinsen für die Schulen bezwungen Communalgebäude 2585 Thlr., Lit. VII. Zu Baukosten und Utensilien 748 Thlr., Lit. VIII. Insegen 532 Thlr., Lit. IX. Insegen 33,706 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.

3. Der Magistrat beantragt die Genehmigung folgender baulicher Ausführungen zum veranschlagten Gesamtbetrage von 23,600 Thlr. für den Bau-Etat pro 1868: A. Pfasterarbeiten: 5680 Thlr., B. Reparaturarbeiten: 1500 Thlr., C. Pfasterarbeiten: 2880 Thlr., D. Beschaffung eines Vorrathes von Pfastersteinen (1500 Stüch), 3000 Thlr., E. Sonstige bauliche Reparaturen: 2100 Thlr., F. Regulierung und Befestigung der Lindenstraße 740 Thlr., G. Erbauung einer Brücke am Jägerlaube 500 Thlr., H. Erbauung eines Canals am Jägerlaube und Regulierung desselben 820 Thlr., I. Abzug und Weiden der Rathhausmauer 100 Thlr., K. Dispositionsfond: 7030 Thlr., L. Herstellung der neu freigelegten Kachelhäuser 30 Thlr., M. für unvorhergesehene kleinere Bauausgaben 1500 Thlr., N. dem Stadtbaumeister für Beschaffung von Arbeitslohn 300 Thlr., O. zur Disposition beider städtischen Behörden für unvorhergesehene größere Bauten, einschließlich 3420 Thlr. für die ev. auszuführende Herstellung einer Futtermauer am Mühlgraben 8730 Thlr., Summa 23,600 Thlr. ...

Voraus bemerkt, daß die Erbauung einer ausreichenden Barriere am Mühlgraben fünfzig aus dem erwähnten Dispositionsfond zu bestreiten sein würde.

Sitzung am 2. December.

Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

1. Der im Bau-Etat pro 1867 ausgeworfene Betrag von 800 Thlr. für Herstellung der ungerätherten Wege erweist sich wegen der in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr mehrfach notwendig gewordenen Beschädigungen für unzureichend. Der Magistrat beantragt daher die Bewilligung des überschläglichen erforderlichen Mehrbedarfs von 150 Thlr. Die Bewilligung geschieht:

2. Die Veranlagung genehmigt den zur Prüfung vorgelegten Etat der Hospitalkasse pro 1868. Derselbe ergibt Einnahme: Lit. I. Zinsen von Capitalen 3375 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf., Lit. II. Legatanten 11 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., Lit. III. Ertrag von Grundstücken 7975 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf., Lit. IV. Ertrag von Herrenten 476 Thlr. 20 Sgr., Lit. V. Einkaufsgelder von Hospitalisten 333 Thlr. 10 Sgr., Lit. VI. Verleihen 80 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., Lit. VII. Ertrag aus der Pflege im Krankenhaus 1023 Thlr. 18 Sgr., Lit. VIII. Insegen 78 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., Summa 13,391 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf., Ausgabe: Lit. I. Legate 618 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf., Lit. II. Steuern und Erbzinsen 60 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf., Lit. III. Firirte sonstige Ausgaben 7 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., Lit. IV. Verlohnungen und Löhne 1331 Thlr. 15 Sgr., Lit. V. Bureaukosten 21 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf., Lit. VI. Unterhaltung der Grundstücke 689 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., Lit. VII. Unterhaltung 7476 Thlr. 9 Sgr., Lit. VIII. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche 720 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., Lit. IX. Brenn- und Erleuchtungsmaterial 1268 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., Lit. X. Kurkosten 594 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., Lit. XI. Insegen 263 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf., Lit. XII. Zur Capitalisierung 310 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., Summa 13,391 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.

3. Der Baumeister Dreiermann empfiehlt als Belag für die Fußböden der Vestibule und Corridore des neuen Gymnasiums statt des im Anschlage angenommenen Belages von Del-Cement resp. der von der Baucommission empfohlenen Asphaltirung, die Anwendung von Carlsbader Plästen mit Rücksicht sowohl auf deren größere Dauerhaftigkeit als des besseren Ansehens derselben. Auf Grund des Gutachtens der Baucommission beantragt der Magistrat den Vorschlag des Herrn Dreiermann zu genehmigen. Die Veranlagung ertheilt die Genehmigung.

4. Der Etat der Sonntagsschulkasse pro 1868 liegt zur Prüfung und Feststellung vor. Derselbe ergibt: Einnahme: Lit. I. Zinsen von Capitalvermögen 14 Thlr., Lit. II. Schulgelde 168 Thlr., Lit. III. Zuschuß aus der Kämmerer 48 Thlr. 10 Sgr., Lit. IV. Insegen —, Summa 228 Thlr. 10 Sgr., Ausgabe: Lit. I. Besoldungen und Löhne 35 Thlr., Lit. II. Unterhaltungsarbeiten 168 Thlr. 10 Sgr., Lit. III. Zu Utensilien und Unterrichtsmitteln 1 Thlr., Lit. IV. Zu Feuerungs-material 13 Thlr., Lit. V. Insegen —, Summa 228 Thlr. 10 Sgr. Der Etat wird genehmigt.

5. Dasselbe geschieht bezüglich des vorliegenden Etats für das neue Gymnasium pro 1868. Derselbe ergibt Einnahme: Lit. I. Zinsen von Capitalen —, Lit. II. Schulgelde 518 Thlr., Lit. III. Miethszinsen von Dienstwohnungen 40 Thlr., Lit. IV. Zuschuß aus der Kämmerer 3330 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf., Lit. V. Insegen —, Summa 5348 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Ausgabe: Lit. I. Gehälter und Pensionen 7395 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Lit. II. Pensionen —, Lit. III. Für Unterrichtsmittel und Bureaubedürfnisse 85 Thlr., Lit. IV. Für Heizung 90 Thlr., Lit. V. Schulgelde —, Lit. VI. Miethszinsen 535 Thlr., Lit. VII. Zu Baukosten und Utensilien 110 Thlr., Lit. VIII. Insegen 320 Thlr., Summa 8534 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

6. Im Anschlusse an die vom Magistrat gebilligten Vorschläge des Curatorii des Leibamtes wird von der Versammlung folgendes beschlossen: a. dem Kandidaten Ritter ist für die bedeutende Arbeit, welche ihm durch Umlagerung der Pfandstücke in Folge deren die jetzigen Lagerräume noch eine Reihe von Jahren auser sein werden, erwaschen, eine Gratification von 50 Thlr. und dem Kandidaten Holzhausen wegen der ihm während der Umlagerung anheim gefallenen Mehrarbeiten eine solche von 25 Thlr. zu gewähren; b. die vorgezeichneten Modificationen im Geoidbüchertische werden genehmigt; jedoch wird es für erforderlich gehalten, daß der Kandidat Holzhausen eine Caution im Betrage von 400 Thlr. bestelle und Magistrat erlaucht, in dieser Beziehung das Nöthige zu verfügen; c. die Beschlußfassung über die Abänderung der §. 21 des Leibamtsstatuts ist auszusetzen und dieser Gegenstand zunächst einer Commission zur Vorbereitung zu überweisen, welche aus den Stadtvorordneten Demuth, Schmöder, Fiedler und Pafse zusammengezetzt wird; d. die Anschaffung eines Goldschrancks wird genehmigt, hierzu eine Summe von 300 Thlr. zur Verfügung gestellt und empfohlen, den Ankauf womöglich im Wege der Submission zu bewerkstelligen.

Concert von Miska Hauser.

Vermögen sonst die Concerte selbst von bedeutenden Virtuosen nicht immer dem Eindruck der Monotonie zu entgehen und das Interesse bis zum Schlusse rege zu halten, so machte das Concert, welches der ebenso durch sein Spiel, wie durch seine Reisen berühmte Violin-Virtuos Herr Miska Hauser am Freitag den 20. d. M. unter sehr zahlreicher Theilnahme des Publikums gab, eine entscheidende Ausnahme. Gleich durch die ersten Vogenstreich mußte er seine Zuhörer auf das Innigste zu fesseln und für sich einzunehmen, und waren die Erwartungen auch noch so hoch gespannt, so wurden sie bei wirklichen Musikkenntern doch noch übertroffen. So groß und unübertrefflich seine technische Meisterhaftigkeit war, und bis zu welcher schwindelnder Höhe der Virtuosität ihm der Hörer in der ungarischen Rhapsodie und der Vogelcaprice auch folgen muß, so legt er den Schwerpunkt seines Spieles dennoch in einer fast unnahelichen schönen Ton, in Schmelz und Innigkeit desselben, in den Klang, in die Weichheit der Cantilene. Die wunderbare Ruhe, das ununterbrochene Singen und Klingen seiner von Poesie durchhauchten Dichtungen, die nicht mehr aus einer Geige, sondern wie aus menschlicher Brust und Kehle tönen, das ist seine Größe. Gleich im Largo der Tartinischen Sonate zeigte er diese immer seltener werdende Specialität, das Instrument auf solche Höhe des Wohl zu erheben, so mögen wohl die alten italienischen Geigenkünstler auf ihren weltberühmten Instrumenten gespielt haben. Das Publikum folgte gefesselt und entzückt diesen Vorträgen und zeichnete den Künstler durch großen Beifall aus. Herr Musikdirektor John und Herr Pianist Reubke unterstützten das Concert in besserer Weise. Herr John sang mit seinem Verständniß Lieder von Robert Franz und Schumann und erzielte die schönsten Wirkungen durch diese poetischen und reizvollen Lieder. Nicht minder verstand es der Pianist Herr Reubke in einer Balade von Chopin und in einer zweiten Salonpice seinen schönen soliden Anschlag wie auch seine technischen Vorzüge zur vollen Geltung zu bringen. Wie wir vernehmen, wird Miska Hauser uns Freitag den 3. Januar durch ein zweites Concert erfreuen. Der Künstler dürfte durch ein solches dem Wunsche vieler nachkommen. Sg.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

Ein Paket, No. B. III. # 4, an Fräulein Bettie Markus in Gerode i/S., 15 Eib. schwer. Der angebliche Absender, Buchbinder-Gehülfe Friedrich John, ist nicht ermittelt worden. Halle a/S., den 28. December 1867.

Königliches Post-Amt.

Die Zinsenablangung bei der städtischen Sparkasse wird vom 6. bis incl. 25. Januar 1868, und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und in der Nachmittagsstunde von 3 bis 4 Uhr bewirkt werden, was wir den Interessenten unter Bezugnahme auf §. 7 des Statuts hierdurch bekannt machen.

Halle, den 27. December 1867.

Das Directorium
der städtischen Sparkasse.

Die große Pregelmühle bei Mleben,

abgeschätzt zu 73,953 \mathcal{R} ., gelangt
am 22. Januar 1868
zum Verkauf in nothwendiger Sub-
haftation.

Als Verwalter des Elias Lange-
schen Konkurses mache ich Kauflieb-
haber mit dem Bemerkten darauf auf-
merksam, daß sich die Mühle durch
ihre vorzügliche Wasserkraft bei je-
dem Wasserstande und durch ihre gün-
stige Lage auszeichnet.

Der Termin findet im Gasthof zu
Neu-Beesen Statt.

Halle, den 28. Decbr. 1867.

Göcking, Rechtsanwalt.

Täglich von 2—3 Uhr ver-
steigere ich a. r. Berlin 14. Rum
und billige Weine. Hoppe.

Lotterie-Collecte

von

J. C. Merges, Leipzigerstr. 7 in Halle.
Empfehle zur Ziehung II. Klasse der Franz-
furter Lotterie (am 8. Januar 1868)
 $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Loose, ebenso eine Par-
tie Feuer-Loose nur zur II. Klasse gül-
tig ohne Anspruch auf Freilose. Bektere
sehr billig $\frac{1}{1}$ a \mathcal{R} . 6, $\frac{1}{2}$ a \mathcal{R} . 3, $\frac{1}{4}$
a \mathcal{R} . 1. 15, $\frac{1}{8}$ a 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Cöln's Dombauloose wieder an-
genommen.

Hr. Doose S. Goldberg's Lot. Comt.,
Nonbhoupl. 12, Berlin.

Drescherfamilien-Gesuch!

Auf Rittergut Dieskau bei Halle werden
zwei fleißige, gesunde, rechtsschaffene Drescher mit
Familie, bei freier Wohnung, unter sehr vortheil-
haften Bedingungen angenommen.

1200 \mathcal{R} . sind sofort auf erste sichere Hypo-
thek, am liebsten in der Stadt, auszuleihen.
Näheres große Brauhausgasse Nr. 17.

Die Bel-Stage

Geißstr. Nr. 34, in der Nähe des Thores, be-
stehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche
nebst Zubehör, Gartenpromenade, ist zum
1. April 1868 zu vermieten. Näheres parterre.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus
7 heizb. Stuben, Kammern u. Zubehör, ist zu
vermieten und 1. April 1868 zu bezieh. Nä-
heres zu erfragen Scharngasse 7.

Ein Haus in gutem haul. Zustande in bester
Lage einer Stadt, worin Bäckerei und Schen-
kwirtschaft seit langer Zeit betrieben werden, mit
guten Räumlichkeiten, kl. Garten u., welches
sich auch zum Betriebe anderer Geschäfte eignet,
ist zu verkaufen und mit 3500 \mathcal{R} . Anzahlung
zu übernehmen. Die Adresse ist bei Ed.
Stücrath in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Aufträge auf Steinkohlen u. Coaks
effectuirt prompt und billigst ab Werk
Zwickau. Rud. Holke.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo November 1867

	im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat November 1867:	61,883 \mathcal{R} .	210,259 \mathcal{R} .	272,142 \mathcal{R} .
1866:	62,685 \mathcal{R} .	165,437 \mathcal{R} .	228,122 \mathcal{R} .
daher weniger:	802 \mathcal{R} .	— \mathcal{R} .	— \mathcal{R} .
mehr:	— \mathcal{R} .	44,822 \mathcal{R} .	44,020 \mathcal{R} .
bis ultimo November 1867:	948,828 \mathcal{R} .	1,787,125 \mathcal{R} .	2,736,253 \mathcal{R} .
1866:	906,527 \mathcal{R} .	1,580,259 \mathcal{R} .	2,486,816 \mathcal{R} .
daher mehr:	42,301 \mathcal{R} .	207,136 \mathcal{R} .	249,437 \mathcal{R} .

Erfurt, den 27. December 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das
humoristisch-satyrische Wochenblatt

Kladderadatsch

illustrirt von W. Scholz. Dasselbe wird auch unter den gegenwärtigen Verhält-
nissen dem Humor und der Satyre volle Rechnung tragen. 40,000 Abonnenten
sprechen am Besten für das fortdauernde Interesse der Leserkwelt.

Man abonniert in allen Buchhandlungen, Zeitungspeditionen und
bei den betr. Postämtern mit 21 Sgr. vierteljährlich für 15 Nrn.

Die Verlagsbuchhandlung.

A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Nietlebener Dampf-Kohlenformerei.

Die Herren A. Hampke & Co. in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 1.
sind auf unsern Wunsch bereit, zur Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer von heute an
Bestellungen und Zahlungen für uns anzunehmen; wir bitten daher, diese nicht
mehr kleine Klondstraße Nr. 8, 2 Treppen hoch, abzugeben, sondern den Herren
A. Hampke & Co. oder uns direkt gefälligst zukommen zu lassen.

Nietleben.

P. Colberg & Co.

Heute verlegte mein Herrengar-
derobegeschäft aus der Schmeer-
straße Nr. 1 nach meinem Hauptgeschäfte
Leipzigerstraße Nr. 5. A. Klos.

Annonce.

In einer kleinen Stadt nahe bei Halle steht
eine Schmiede sofort zu verpachten und Dinsten
zu übernehmen. Dieselbe ist in bester Lage der
Stadt, und mit andauernder Lebhaftigkeit seit
vielen Jahren bis jetzt betrieben worden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Wilhelm
Chricht in Halle a/S., an der Halle Nr. 19,
im Hinterhause.

Ein neues Haus mit Hofraum u. Garten
ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
Adr. sagt Ed. Stücrath in der Exp. d. B.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit Jahren bestehendes Manufactur-Ges-
chäft in bester Lage, welches bei einer ausge-
breiteten Kundschafft eines ansehnlichen Umsatzes
sich zu erfreuen hat, soll zum 1. Januar oder
1. April k. B. verkauft werden. Zur Ueber-
nahme würden nur 3000 bis 4000 \mathcal{R} . erfor-
derlich sein. Hierauf Reflectirende erfahren das
Nähere bei Ed. Stücrath in der Exp. d. Bl.

Große Ulrichsstr. Nr. 45 ist der
Laden mit oder auch ohne Wohnung
zu vermieten und zum 1. April 1868
zu beziehen.

Eine flotte Bäckerei,

verbunden mit Materialgeschäft in einem
großen Dorfe, ist billig, bei 5 bis 600 \mathcal{R} . An-
zahlung zu verkaufen durch Secretair Kleist,
Schmeerstr. 16.

Eine neuwüchende Kuh mit dem Kalbe steht
zum Verkauf bei Sturm in Hobenedlau

Alle Reparaturen an Gummischuhen werden
dauerhaft bei Garantie versetztigt von
S. Schlag, Schuhmachermeister,
gr. Märkerstraße 18.

Eine neuwüchende Kuh mit dem Kalbe ist
zu verkaufen in Bennstedt Nr. 56.

Täglich frische Holsteiner Au-
stern u. Kieler Speckbück-
linge bei C. H. Wiebach.

Prachtvollen Russ. Caviar, flie-
hend fetten geräucherten Rheinlachs,
Weser, Elbinger und Rhein-
Neunaugen, Russ. Sardi-
nen, Kräuter-Anchovis, neue
Sardines à l'huile u. s. w. em-
pfehle C. H. Wiebach.

f. Arac de Goa, feinste Ja-
maica-Rums, f. Cognacs,
feine Punsch-Extracte, das
Quart von 15 \mathcal{A} . an bis zu den feins-
ten Marken, Old Sherry u. J.
Selner in Düsseldorf empfiehlt
C. H. Wiebach.

Frische Ananas in sehr schönen
Exemplaren, sowie im eignen Saft einge-
machte Ananas in eleganten Glä-
sern empfiehlt C. H. Wiebach.

Ein Hofraum mit Einfahrt und Stallung,
passend zum Dorf- oder andern Geschäft, ist z.
1. April 1868 mit oder ohne Wohnung zu ver-
mieten Thalgaße 1.

Ein junger gebildeter verb. Mann, ter Un-
teroffizier beim Militär war, sucht sogleich eine
Stelle als Aufseher, Hofmeister, Rechnungsführ-
er u. hier oder Auswärts. Wer? ist zu erfah-
ren bei Ed. Stücrath in der Exp. d. Bl.

Ich suche per Dinsten 1868 unter entgegen-
kommenden Bedingungen einer jungen Mann
aus anständiger Familie als Scholar.
Döbern bei Bitterfeld. W. Fleischer,
Pächter.

Barterzeugungstinctur,
sicherstes Mittel bei selbst noch jungen
Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bart-
wuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 und
15 **Sgr. A. Henze,** Schmeerstr. 36.

RB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder
Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Depôts haben
in Altleben: Apotheker Kolbe.
Artern: Apotheker Sondermann.
Bitterfeld: F. Kungehl.
Brehna: Apotheker Schulze.
Delitzsch: J. Selbach.
Dürrenberg: Apotheker Richter.
Eilenburg: B. Hornkoel.
Eisleben: C. Worch & Schmidt.
Freiburg a/M.: Apotheker Scharf.
Gerbstedt: N. Zander.
Gräfenhainichen: W. C. Conrad.
Hohenmüssen: Fr. Angermann.
Leucha: Th. Kannis.
Leuchstädt: die Apotheke.
Löbejün: F. Rudloff.
Merseburg: Gustav Lotz und
S. F. Crins.
Naumburg: N. Löblich.
Neubra: Apotheker Gefer.
Querfurt: C. Bürow.
Köhlben: Apotheker Haack.
Sangerhausen: J. G. Zöttler.
Schaffstädt: Apotheker Helwig.
Schwendig: Ed. Bierende.
Schraplau: Eisfabr. F. L. Naumann.
Zeutschenthal: C. Nolle.
Zorgau: W. Brandt's Wwe.
Wallhausen: Apotheker Grohn.
Weißenfels: N. Karschke.
Wettin: Apotheker Köhler.
Wiehe: Apotheker Haack.
Wittenberg: Apotheker Semme.
Zeitz: A. Buch.

Ein Paar neue wildlederene Hosen
find zu verkaufen. Zu erfragen bei
P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47.

Respiratoren
(Lungenschützer)

empfehlen
P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47.

Die Fallsucht heilbar!

Fr. A. Quante, Fabrikant zu Wa-
rendorf in Westphalen, Erfinder des als
unfehlbar erproben, bisher von **H.**
F. Frondhoff daselbst debittirten nicht
medizin. Universal-Heilmittels gegen
die Fallsucht (Epilepsie, epilept.
Krämpfe), versendet auf Franco-Ver-
langen gratis und franco Prospekte über
sein einfaches Heilverfahren mit zahl-
reichen, theils amtlich constatirten
resp. eidlich erhärteten Zeugnissen u.
Danksagungsschreiben von glücklich
Geheilten aus fast sämmtlichen europ.
Staaten, sowie aus Amerika, Asien etc.

Lieferung einzelner Maschinen,
Ausführung v. Fabrikanlagen
jeder Art.

Wilhelm Uhland,

Etoll-Ingenieur und Director
des Technikum

Frankenberg bei Chemnitz,
(früher in Mittweida.)

Anlagen von Spinnereien, We-
bereien, Papierfabriken, Mäh-
u. Schneidemühlen, Holzbe-
arbeitungsmaschinen, Brauereien,
Brennereien, Wasserleitungen,
Wasserrädern, Turbinen,
Dampfmaschinen u. s. w.
In Leipzig nimmt Aufträge
entgegen:

Eugen Fort, Hainstr. 25.

Zwei sehr gute **D-Flöten** sind billig zu
verkaufen
H. Brauhausgasse Nr. 21.

18 Stück Hammel stehen zum Verkauf bei
Ohme in Siedersdorf.

J. Schmuckler & Co.

empfehlen

Ballkränze und Coiffuren in großer Auswahl.
Kleider-Mulls, die Mode (16 C.) von

1 Zblr. 7 1/2 Sgr. an.

Kleider-Tülls, 6 C. breit, auffallend billig.

J. Schmuckler & Co.,

gr. Ulrichsstraße 3.

Neujahrskarten das Neueste

empfehlen billig

Herm. Reinicke,

52. Große Ulrichsstraße 52. 52.

Gratulationskarten das Neueste,

parfümirt, Blumenbouquets und Sachets,

billigt bei

Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Neujahrspfeifchen

in großer Auswahl verkauft noch einige Hundert Duzend, um damit zu räumen, à Dgd. von
3—10 Sgr. an und empfiehlt dieselben den Herren Kellnern

Friedrich Ernst Spiess, Leipzigerstr., alte Post.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Die rühmlichst bekannten **Schweißsohlen** und dgl. **Gesundheitssohlen** sind wieder
in allen Größen auf Lager in **Halle a/S.** beim

Schuhmachermeister F. L. Schmalz, Kleine Klausstr. 2.

Praktischer Zahnkitt, in Etuis à 5 Sgr.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 Sgr.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr.

Glycerine Soap, das Stück à 5 Sgr.

Savon de Riz (Reismehlseife), à Stück 3 Sgr.

Huile antique. Ein angenehmes Haaröl, à Fl. 2 1/2 Sgr.

Zu haben bei

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Von der Leipziger Neujahrsmesse 1868 an befindet sich unser Lager
halbwollener Rock- und Hosenstoffe, roher, gebleichter und gestreifter Mes-
sel nicht mehr Brühl Nr. 22, sondern Brühl Nr. 69 vis à vis der
Reichsstrasse.

H. Lilienfeld & Co.

aus Schwege und St. Langsfeld.

Ein Pferd, von 4 die Wahl, steht zu ver-
kaufen bei **Ulrich** in Döbel.

Prima Einschlagegarn

billigt bei **Wilhelm Birkhold Jun.**
in Jörbig.

Ein gut erhaltenes Pianoforte
steht zu verkaufen bei
Bothe in Neuz bei Wettin.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft
F. Heinemann in Schönnewitz.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft
Smide in Fienstedt.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft suche ich pr. 1. April 1868 einen Lehr-
ling.

Erichson Fritzsche.

Kellner-Gesuch.

Ein gew. gesetzter Kellner auf Rechnung gef.
gr. Steinstraße Nr. 13.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust
hat Kellner zu werden, kann sich melden
Paradeplatz Nr. 4.

Zu verkaufen u. zu verpachten ein in
bester Lage Leipzigs gelegenes **Hôtel**
garni mit seiner Bierstube und nobel einge-
richteten Fremdenzimmern; ebendasselbe eine Re-
stauration, Conditorei u. Caffee, beides mit In-
ventar; ebendasselbe eine erste Etage, 7 Zimmer u.
zu Caffee und Restauration passend ohne Inventar
durch das com. Bureau von **B. Reupert**
in Leipzig, Thomaskirchhof 4.

Verloren ersten Feiertag Abend 10 Uhr, von
Königsstr., Leipzigerstr., Markt bis Barfußstr.,
eine neue Ledertasche. Finder erhält Belohnung
Barfußstr. Nr. 6, 1 Tr.

Eine Lebensfrage für Eltern!

Am 27. September vorigen Jahres wur-
den wir durch Drillinge beschenkt. Die
Kinder, wovon zwei die Amme nährte, blie-
ben innerhalb von 4 Monaten ohne alle
Zunahme. Eins der Kinder starb und
wurde uns nach Abgang der Amme das
Liebig'sche Pulver empfohlen. Des theuren
Preises halber und weil die Kinder solches
nicht bei sich behielten, und nicht zunahmen,
schritten wir zum **Limpe'schen Kraft-**
gries *). Schon nach kurzem Gebrauche
wurden wir von der brillanten Wirkung
dieses herrlichen Surrogates der Muttermilch
auffallend überrascht und unsere schwachen
Kinder begannen schnell zuzunehmen
und aufzulüben, was selbst bei der
Amme nicht gesehen war.

Die schwachen Verdauungsorgane stär-
ken sich bald und die Ausleerungen sind
von vorzüglicher Regelmäßigkeit.
Allen Eltern in ähnlicher Lage empfehlen
wir das unvergleichliche Präparat
und sind zu jeder speciellen Auskunft gern
bereit.

Magdeburg, den 6. April 1867.

Hermann Goering, Kaufmann.

*) Acht à Packer 4 und 8 Sgr. nur bei
C. Müller, C. H. Wiebach u.
Julius Kramm. In Eisleben
bei **Th. Merckell.**

Die grösste Auswahl von
Neujahrskarten, ernste und scherzhafte, **Cotillon-Orden**, **Neujahrspfeifen**
zu überraschend billigen Preisen. **42 Grosse Ulrichsstrasse. C. F. Ritter.**

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.
 Vom 29. December d. J. ab befindet sich unser
Comptoir Rathhausgasse 18, eine Treppe.
Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Neujahrs-Gratulationskarten,
 das Neueste und Eleganteste scherzhaften und ernstlichen Inhalts, em-
 pfiehlt zu den billigsten Preisen in vorzüglichster Auswahl
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Mein Lager von
feinsten Punsch-Essenzen,
feinsten Jamaica-Rums und Arracs,
 sowie
französischen und holländischen Liqueuren
 in Flaschen von 1, $\frac{3}{4}$ und $\frac{2}{3}$ Quart Inhalt,
Franzbranntwein mit und ohne Salz,
Bischof-Essenz in Gläsern à 4 und $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Halleschen Getreide-Kümmel in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen à 12 u. 7 Sgr.
 halte bestens empfohlen.
F. R. W. Kersten,
 Brüderstrasse Nr. 15,
 im früheren Lokale der Wolff'schen Leihbibliothek.

Natürliche Mineralbrunnen
 in allen gangbaren Sorten und feinsten Kälungen, sowie sämtliche
Künstliche Wasser von Dr. Struve,
Emser und Biliner Pastillen
 halte empfohlen.
F. R. W. Kersten,
 Brüderstrasse Nr. 15,
 im früheren Lokale der Wolff'schen Leihbibliothek.

Düsseldorf,	München,	Paris,	London,	Cöln,	Dublin,	Oporto,	Paris,
1852.	1854.	1855.	1862.	1865.	1865.	1865.	1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!
 Auf Reisen und auf der Jagd
 ein erquickendes und erwärmendes Getränk.
Boonekamp of Maag-Bitter,
 bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat,“
 erfunden und einzig allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht
 am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
 Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs
 Wilhelm I. von Preussen,
 Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
 Friedrich von Preussen,



Sr. Majestät des Königs
 Maximilian II. von Bayern,
 Sr. Königl. Hoheit des Fürsten
 zu Hohenzollern-Sigmaringen
 und mehrerer anderen Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons acht zu
 haben in **Halle a/S.** bei den Herren
C. Müller, Delikatessenhandlung,
Julius Kramm und den übrigen Debitanten.

Filiale für Frankreich, en gros & détail: Nr. 9, Boulev. Poissonnière, Paris.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller
 Russen nach Russland importirt.
 für ganz Frankreich. Patentirt.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel
 und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Schützler'sche Liedertafel.
 Mittwoch den 1. Januar Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
 in **Müller's Belle vue.**
 Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. à Person. — Nach dem Concert: Ball.

Weintraube.
 Sonntag den 29. December $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
15. Trio-Concert.
 Trio Dmoll von Reissiger. Fantasie von
 Servais für Violoncello. 3. Violin-Concert
 von Beriot. Paraphrase über die lust. Wei-
 ber für Piano. Auf vielseitigen Wunsch zum
 Schluß: Rondo Esdur von Mozart.
C. Apel.

Echt Holländ. u. fette Kieler
Bücklinge pr. Duz. $7\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr. erhalt
Boltze.

Ummendorf.
Schloesser-Ball in Ratsch-
schens Lokal.

Teicha.
 Zum Schloesser-Ball ladet freundlich ein
 der Vorstand.

Prussendorf.
 Zum Schloesser ladet zum Ball ergebenst
 ein
Gustav Jenzsch, Gastwirth.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Täglich frischen
russischen Salat
 empfiehlt
J. Kramm.

Pfannkuchen
 von heute ab täglich in der Conditorei von
C. L. Blau.

Bad Wittefind.
 Heute Sonntag den 29. December
Grosses Concert.
 Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John.**

Müller's Belle vue.
 Sonntag Nachmittag
Grosses Concert.
 Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Ludwig.**

Hôtel zur Tulpe.
 Sonntag Abends
Concert von Militärmusik.
 Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Ludwig.**

Thiemescher Gesang-Verein.
 Zu der **Sylvester-Soirée** sind die
 Billette bis Montag Abends bei **C. F.**
Baentsch in Empfang zu nehmen.

Vorläufige Anzeige.
 Freitag den 3. Januar
 auf mehrfaches Verlangen
2tes u. letztes Concert
 von **Miska Hauser**
 in Halle.
 Näheres folgt.
 Dornis.
 Neujahrstag **II. Abonnements-Ball.**
 Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh 1 Uhr wurde meine Frau, **An-
 tonie geb. Salzmann**, mit Gottes Hülfe
 von einem gesunden Bächterchen glücklich ent-
 bunden, was ich hierdurch Freunden und Be-
 kannten ergebenst anzeige.
 Trebnitz, den 25. December 1867.
N. Friedrich, Pfarr-Abt.

Dankfagung.
 Groß ist mein Schmerz, aber der Frost und
 die Theilnahme von allen Seiten hat lindernden
 Balsam in mein trauriges und vereinsamtes
 Herz gegossen.

Dank, herzlich Dank dem Herrn Pastor
Duft für die Worte der Liebe, die er am Grabe
 meiner so früh mir entriessenen Frau gesprochen;
 die Worte der Religion, es wurden um so mehr
 Worte des Trostes für mich, da sie aus treuem
 Freundesherzen kamen!

Dank, herzlich Dank dem Herrn Cantor
Voigt, der mit der Schulkjugend durch Ge-
 sang, den milden Tönen des Schmerzes, mei-
 nem erregten und zerrissenen Herzen Linderung
 gab!

Dank, herzlich Dank allen Verwandten,
 Freunden und Bekannten! Denn eine solche auf-
 richtige und innige Liebe für meine verstorbenen
 Frau, die von allen Seiten ihr auch noch im
 Tode gezoht worden und ihr kaltes Ruhebett
 einem Garten gleich machte: all diese Liebe und
 Theilnahme hat meinem Herzen wohl gethan,
 darum noch einmal Allen herzlich Dank.

Tienstädt, den 27. Decbr. 1867.
 Der hinterbliebene Gatte
Gustav Neufner.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind ferner bei uns eingegangen: von E. D. 5 Zhr., von Frau W. 2 Zhr., von D. M. 10 Zhr., von Prof. Kn. 5 Zhr., ungenannt 2 Zhr., von L. in D. 5 Zhr., von Schl. 5 Sgr., von E. H. 2 Zhr., von Br. 1 Zhr., von U. v. G. 10 Zhr.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Decbr. Der Ministerpräsident Graf Bis marck hat sich gestern Mittag nach Meisdorf zum Grafen Arnburg begeben und gedenkt von da zur Jagd nach Barby zu gehen. — Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat sich auf einige Tage nach Liebenberg in der Mark begeben. — Der Handelsminister Graf Tschupitz ist für einige Tage nach Lüneburg gereist.

Der König hat den Direktor des preussischen Telegraphenwesens, Obersten à la suite des Ingenieurcorps v. Chauvin, unter Befehl seines militärischen Verhältnisses zum General-Telegraphen-Direktor des Norddeutschen Bundes ernannt.

Der Fürst Georg zu Waldeck und Pyrmont ist zum General-Major à la suite der preussischen Armee ernannt worden.

Der „Magdeb. Zig.“ wird von hier geschrieben: Der Generalleutnant v. Poddieleski wird trotz der entgegengesetzten Nachrichten, welche Sie kürzlich erhalten haben, von unterrichteten Personen als Herr v. Koon's Amtsnachfolger angesehen. Des letzteren Rücktritt erfolgt erst nach Ablauf des dreimonatlichen Urlaubs und ist zur Geringe durch sein körperliches Befinden motivirt, das eine anstrengende Thätigkeit nicht weiter gestattet. Herr v. Koon hatte längst gewünscht, von allen Aemtern entbunden zu werden. Daß auch politische Gründe vorhanden sind, welche diesen Wunsch erge erhalten haben, wird uns von genau informirter Seite wiederholt angedeutet. Herr v. Koon war in letzter Zeit nicht mehr Preussischer Kriegsminister, denn sein Gehalt figurirt auf dem Etat des Norddeutschen Bundes. Er war aber auch nicht Kriegsminister des Norddeutschen Bundes, denn im Reichstage vertheilte nicht er, sondern Herr v. Poddieleski die für die Norddeutsche Armee ausgeworfenen Posten. Herr v. Koon war durch die Verhältnisse um seinen bisher präponderirenden Einfluß gekommen, er hatte in Sachen der Bundesarmee die Dispositionen des Bundeskanzlers zu respectiren. Tritt nun Herr v. Poddieleski in Herrn v. Koon's Amt, so haben wir, falls bemselben nicht abermals ein Substitut für die Verhandlungen mit dem Reichstage gegeben wird, einen Bundeskriegsminister in aller Form Reichens. Poddieleski's Begabung erfährt allgemeine Anerkennung. Nicht daß er Koon zu überholen geeignet wäre, aber es wird ihm doch ein ähnliches organisatorisches Talent nachgesagt. Eingeleitet wird mit des Herrn v. Koon Rücktritt die Trennung der Marine vom Kriegsministerium, die viele Jahre hindurch vom Abgeordnetenhaus gewünscht war. Durch die Emancipation der Marine vom Kriegsministerium kann die Marine unlegbar sich freier und selbstständiger entwickeln; sie hatte bisher durch die Verbindung mit dem Kriegsministerium diejenige Bedeutung nicht erreichen können, welche ihr in jedem Betracht zukommen muß. Koon scheidet aus einem vielbewegten politischen Leben. Freund und Feind bewahrt ihm das beste Andenken, denn darin sind alle einig, daß sein Charakter stets tadellos gewesen ist. Der verdiente Minister stand für alles, was sein Amt anging, mit Leib und Seele ein, er gebot ihm ganz und voll an, in großer Begabung nach jeder Seite hin.

Es ist die Hoffnung, daß die Angelegenheit wegen Errichtung von Hypothekenbanken durch die Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes ihre Erledigung finden wird, durch die Entschreibung im Bundesrathe am 4. December befristet. Dagegen wird die Regelung, oder besser gesagt, Reform der Hypotheken-Ordnung durch die Landesgesetzgebungen der Bundesglieder zur Ausführung kommen. Die Gegner der Bundesverfassung legen darauf ein besonderes Gewicht und bemerken, der Bundesrathe habe seine Incompetenz in der Frage wegen Reform der Hypotheken-Ordnung ausgesprochen. Dazu gehörte aber kein besonderer Beschluß, denn die Verfassung hat nicht bestimmt, daß dieser Zweig der Gesetzgebung innerhalb der Competenz der Landesgesetzgebung liege. Es wäre aber leicht gewesen, für diese Competenz im Bundesrathe die Majorität von zwei Dritttheilen zusammenzubringen, wenn Preußen eine Majorität hätte ausüben wollen, die es indessen grundsätzlich zu vermeiden bemüht ist, wo es angeht.

Unter dem 7. d. M. hat der Minister der Medicinal-Angelegenheiten entschieden, daß, wenn in den neuen Landen ein Apotheker nach den bisher dort bestanden gebliebenen Vorschriften die Staatsprüfung mit Erfolg absolvirt hat, nach Lage der gegenwärtigen Gesetzgebung nunmehr auch in dem ganzen Staate Preußen als approbirter Apotheker zu erachten ist und demnach die Berechtigung zum selbstständigen Betriebe der Apothekerkunst in dem ganzen Umfange des preussischen Staates befristet. Hiernach kann er überall in dem letzteren eine Apotheke erwerben.

Der in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. Decbr. Seitens des Grafen Bis marck gemachte Vorschlag, das Etatsjahr später als am 1. Januar beginnen zu lassen, hat, wie die „Post“ berichtet, zu Erwägungen Anlaß gegeben, welche schließlich doch dahin geführt haben sollen, auf diesen Vorschlag einzugehen.

Das X. und XI. Armeecorps (Hannover und Hessen-Nassau) werden, wie in militärischen Kreisen verlautet, im nächsten Jahre zu großen Uebungen corpsweise zusammengezogen. Eine gemeinsame königliche Revue über diese Heeresabtheilung soll alsdann zum Schluß der Uebungen stattfinden. Sowohl in Ansehung der Zeit, als auch in Be-

treff der Zusammenziehung der Truppen bleiben die desfallsigen Bestimmungen noch vorbehalten.

Die in der Schweiz noch weilenden flüchtigen Hannoveraner sind gegenwärtig auf die Cantone wie folgt vertheilt: Zürich 63, Bern 19, Schwyz 38, Glarus 20, Zug 46, Solothurn 40, Baselsstadt 20, Baselslandsch. 20, St. Gallen 39, Aargau 60 und Neuenburg 24 — zusammen 383.

Aus Kiel meldet der „Hamb. Kor.“: „Dem Vernehmen nach ist am Sonnabend der Befehl von Berlin eingetroffen, alle beabsichtigten Veränderungen bezüglich der beiden Regierungen in Kiel und Schleswig zu sistiren und auch die Zerlegung der Rendsburger Centralkasse in eine für den Regierungsbezirk Holstein und eine für den Regierungsbezirk Schleswig bis auf Weiteres zu unterlassen. Es scheint demnach, daß das Ministerium in Folge der Kammerbeschlüsse vorläufig Alles beim Alten zu lassen gedenkt.“

Aus Paris wird der „Kreuztg.“ geschrieben, daß man dort in den offiziellen Regionen den seltsamen Toast des französischen Gesandten in Dresden sehr zu mißbilligen schein. Man erkläre dort, jede Verantwortlichkeit für die Auslassungen des Hrn. Forth Rouen (intimen Freundes des Hrn. v. Bismarck) zurückweisen zu müssen.

Die gegenwärtig in Petersburg stattfindenden Verhandlungen zwischen dem preussischen Provinzial-Steuerdirektor Hellwig und dem russischen Finanzministerium wegen Erleichterung des Grenzverkehrs nehmen, wie das „Th. W.“ meldet, einen guten Fortgang. Als Vorbedingung ist die Herabsetzung einzelner Tarispositionen angenommen worden, deren Aufrechterhaltung den Schmuggel zur Nothwendigkeit machen würde.

Bonn, d. 19. December. Adressen an den König in der römischen Angelegenheit sind von fast allen größeren rheinischen Städten, Köln, Aachen, Coblenz, Düsseldorf, Grefeld, abgegangen, auch von kleineren Städten, wie Euskirchen, Stolberg, Emmerich, Bochum u. a. Von hier wurde die am 8. d. M. beschlossene Adresse mit 2220 Unterschriften städtischer Bürger heute nach Berlin abgeschickt. Es heißt darin:

Unverkennbar ist es, daß die französische Regierung ein Protectorat über die weltliche Herrschaft des Papstes erstreckt, daß sie durch den in der letzten Zeit so wirksam dem heiligen Vater geleisteten Beistand sich den Dank aller Katholiken verdient hat und so einen großen Schritt vorwärts auch zu ihrem angestrebten Ziele gemacht zu haben scheint. Es widerspricht aber unserem Gefühl, daß das in seiner Durchführung so maßgebende Deutschland von dem Schutze des geistlichen Vaters eines großen Theiles seiner Kinder ausgeschlossen oder nur zur Rolle eines fast ohnmächtigen Zuschauers bei dessen Wohl und Wehe herabgedrückt werden soll. Wo das Recht ist, da muß Deutschland stehen, und deshalb bitten wir, im Namen des Rechtes, im Namen unserer heiligen Religion und im Namen unseres Vaterlandes: Ein Majestät möge diejenigen Schritte thun, welche dahin führen, daß die Freiheit und Unabhängigkeit des heiligen Stuhles und seines Besitzthums wieder hergestellt, gesichert und erhalten werde.

Italien.

Aus Rom wird in der „Pall Mall Gazette“ bitter geklagt, daß die meisten dahin adressirten Briefe zurückgehalten, geöffnet oder ganz und gar confiscirt werden. Briefe aus Florenz zumal werden nicht selten acht Tage lang von der römischen Polizei zurückgehalten, die sich nicht einmal die Mühe giebt, die geöffneten Briefe wieder ordentlich zu schließen.

Der Entschluß Cardinal d'Andrea's, nach Rom zurückzukehren, machte beim Bekanntwerden in Neapel ungewöhnliches Aufsehen. Viele wollten nicht daran glauben, der Bahnhof wimmelte von Neugierigen, als er in den Wagen stieg. Ein Theatermönch, der mit ihm reiste, will bei der Abfahrt viele mißgünstige, ja beschimpfende Aeußerungen gehört haben. Der Papst soll den Wunsch ausgesprochen haben, daß er sich nach den von ihm selbst verlangten Hüfungen in einem Kloster zu Rom auf einige Zeit nach Subiaco zurückziehe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. December. In der Hauptstadt haben sich bis jetzt über 30,000 Special-Konstabler in Pflicht nehmen lassen. Nach Pfarrbezirken abgetheilt, haben sie in getrennten Versammlungen ihre Offiziere gewählt und ihre Abzeichen entgegengenommen. Außer dem Städten, in welchem der Staat in seiner Eigenschaft als Hüter der öffentlichen Sicherheit verkörpert ist, empfängt diese englische Bürgerwehr noch eine weiße Binde und Schnalle mit Anfangs-Buchstaben, welche den Namen der Pfarre andeuten. In manchen Straßen gab ihre Heimkehr aus den Versammlungen zu Demonstrationen Anlaß; das Volk begrüßte sie mit Hurrarufen und mit dem Geschrei: „Nieder mit den Feiern! Schmeiß die Verschwörer in die Hemsel!“ In ähnlicher Weise rief vorgestern das Begräbniß der durch die clerfenweller Explosion Umgekommenen, welches aus dem Unterstützungs-Fonds befristet wurde, eine Kundgebung, aber eine schweigende, hervor; in den Straßen, welche der Trauerzug durchwandelte, waren die Läden geschlossen und es folgten den Särgen mehrere Tausende von Leidtragenden. Mittlerweile hatte die katholische Geistlichkeit in den Kirchen ihren Abscheu gegen das Feiertreiben in wärmster Weise ausgesprochen. Die Erzählung von einem neuen feinschen Anschläge in Glasgow, der gegen eine Gasfabrik gerichtet sein sollte, stellt sich als die Frucht übertriebener Angst dar; daß aber in Warrington ein Plan zur Sprengung eines Gasometers entdeckt und vier Leute, darunter ein bekannter Feiner, verhaftet worden, beschäftigt sich um so mehr, als seitdem noch vierzehn Arbeiter als der Mitwisserschaft verdächtig entlassen worden sind. Das Verhör gegen die zuletzt aufgegriffenen vier Feiner fördert noch keine neuen Indizien zu Tage und die Beweisführung ist äußerst schwach, wie stark auch der Verdacht sei. Doch wurde schließlich vom Anwalt

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 304.

Halle, Sonntag den 29. December
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1868) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernentgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. December 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, d. 28. December.

Der dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf über die Volksschule zerfällt in 4 Abschnitte. Während der Abschnitt III den Hauptzweck des Gesetzes betrifft und die Dotations-Verhältnisse der Lehrer, sowie die Verpflichtung zur Unterhaltung der Schulen und Lehrer regelt, gehören Abschnitt I und II, welche von der Schulpflicht und von der Einrichtung der Volksschulen handeln, eigentlich zu dem schon so lange versprochenen Allgemeinen Unterrichtsgesetze. Ob das Abgeordnetenhaus sich auf den Standpunkt von 1865 stellen und diese dürftige Abschlagszahlung vorläufig acceptiren wird, ist allerdings zweifelhaft. Die Bestimmungen dieser Abschnitte werden in Abgeordnetenkreisen nicht mit günstigen Augen angesehen und die Volkszeitung rät bereits, dieselben aus dem Gesetz ganz zu eliminiren. Jedenfalls aber verdienen Abschnitt I u. II in allen Volkskreisen die vorzüglichste Aufmerksamkeit, indem, nach den Worten der Motive, darin „die in langer Praxis erprobten und bewährt gefundenen Grundsätze über Zweck und Inhalt des öffentlichen Volksunterrichts, über die verschiedenen Abstufungen der öffentlichen Volksschulen und über die bei deren Organisation und inneren Einrichtung gebotenen Berücksichtigung der localen, socialen und confessionellen Verhältnisse“ festgestellt werden. Es kann nun nicht Zweck dieser Zeilen sein, eine pädagogische Kritik dieser beiden Abschnitte zu geben, sondern es soll nur das Wesentlichste aus den Motiven hervorgehoben und, wenn nöthig, denselben die Anforderungen gegenüber gestellt werden, welche bekannte Pädagogen, wie Niemeyer, Diesterweg, Schmidt, Hauschild, dem wir speciell folgen, u. A. an die Volkserziehung, diese gemeinschaftliche Lebenswurzel jeder anderen Verbesserung auf dem ganzen Gebiete unseres politischen und socialen Lebens, machen.

Der erste Hauptabschnitt des Gesetzes stellt im ersten Paragraphen den Schulzwang und die Schulpflichtigkeit betreffend, die Nothwendigkeit des Unterrichts aller Kinder vom vollendeten sechsten bis zum vierzehnten Jahre an die Spitze. Schon aus Artikel 21 der Verfassungs-Urkunde geht hervor, daß der für jedes Kind notwendige Unterricht in der öffentlichen Volksschule ertheilt werden soll und daß der Besuch derselben eine Zwangspflicht ist, wenn nicht für den Unterricht der Kinder auf andere Weise genügend gesorgt ist. Dann wo die Familie aus Mangel an Geld, Zeit oder Geld das Erziehungswerk unvollendet lassen muß, da tritt die Schule als Freundin und Helferin unterstützend und ergänzend auf, wo aber die Familie in roher Gleichgültigkeit oder in dem Interesse, schon die geringe Kraft des Kindes ganz für den Broderwerb zu verwenden, das Erziehungswerk unvollendet läßt, da tritt dieselbe Schule als die im höchsten Gemeinde- und Staatsinteresse beauftragte Stellvertreterin des Elternhauses gebieterisch und selbst zwingend und strafend auf. Allerdings muß der Schulzwang „das Heiligthum der Familie“ vollständig achten und wenn er das Kind zu einem Gegenstande der obrigkeitlichen Obhut und Fürsorge macht, so gehört dies nicht vor die Gerichtsobrigkeit, sondern vor die Gemeindeobrigkeit, wovon ein besonderer Paragraph des Gesetzes handelt.



erlangt die alle
das Kind nach
dasselbe fordern
sachsenburgischen
preussische Mi-
er die fünfjähr-
die Schulpflich-
Gewisse Aerzte
der Schulbe-
da das Kind
en sagen viele
en Schule und
solle „Weil die
hwer sind, so
hule zulassen.“
von Gushifen.
in sechsten Jahre
ihnen Ernst ge-
ung weder Zeit
nügen, so muß
cht die Zeit der
Wahrheit geän-
not und Fröbel
nit dem vollent-
ich in Ueberein-
Als Ende der
läßt, sagt das
on, das vollen-

sichten unserer
Bestimmungen
er der speciellen
nes Urtheil an,
t: „Die Be-
antwortung der Lebgegenstände auf das in den Regulativen für die ein-
klassige Volksschule festgesetzte Minimum, die Aufrechterhaltung der con-
fessionellen Schulen, die geschickt eingeschmuggelte Ausschließung der
„Dissidenten“ von dem Rechte Volksschulen zu gründen (neugegründete
Elementarschulen sollen in der Regel evangelisch oder katholisch, aus-
nahmsweise auch jüdisch sein), endlich das völlige Schweigen des Gesetzes
über die Organisation und die Befugnisse der Aufsichtsbehörde — muß
auch den Gläubigsten und Vertrauenswürdigsten von dem Glauben
heilen, daß unsere Volksbildungs-Interessen davon viel zu erwar-
ten haben können. Auch die Bestimmungen, welche die materielle
Lage der Lehrer betreffen, lassen der Hauptsache nach Alles beim Alten
und verweisen die etwa möglich zu machenden Verbesserungen auf den
guten Willen der Provinzialstände und der Verwaltungsbehörden. —

